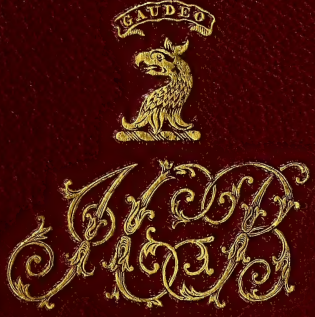

GAUDEO

T7d
V3b

John Carter Brown.

BOUND AT W. PRATT SON D. STARRS 1859

Zwölffte Schiffahrt
Oder

Kurtze Beschreibung

der Newen Schiffahrt gegen NordOsten/ vber die Amerische Inseln in Chinam vnd Japponiam/ von einem Engelländer Heinrich Hudson newlicher erfunden / Benebens einem Discurß an J. Kön. Maj. in Spanien/ wegen deß fünfften Theils der Welt/ *Terra Australis incognita* genand/ Auch kurtze Beschreibung der Länder der Samojeden vnd Tingoesen in der Tartarey gelegen.

In Hochteutscher Sprach beschrieben durch
M. Gothardum Arthusen von Dantzig.

Gedruckt zu Oppenheim/ bey Hieronymo Gallern/
In Vorlegung Levini Hvlsii Wittib.

M DC XXVII.

RPJCB

JOHN CARTER BROWN

An den günstigen Leser.

Köstliche Rauchwahren machē den Leuthen ein lust die Reussische Landt zu besuchen.

ES hat/ günstiger Leser/ die Begirigkeit deß Gewinns/ vnnd Erwartung grosses Nutzens/ die Gemüther der Menschen vielfaltig bißher erwecket/ vnd zur Erkündigung frembder Landt vnnd Leuth angetrieben/ sonderlich aber hat das köstliche Beltzwerck vnnd die schöne Rauchwahren/ so von den Reussen in diese Land gebracht worden/ vnsern Kauffleuten ein grossen Eyffer vnd Begierde gemacht/ dieselbe vnbekante Landtschafften/ so fern jmer möglich/ zuerkündigen vñ zu durchsuchen/ darzu jhnen denn etlicher massen wol gedienet hat eine Reyse von den Reussen beschrieben/ welche sich von der Moscaw gen Colmogrow/ vnd von dannen biß gen Petzoram, (da die Einwohner im Jahr Christi 1518. den Christlichē Glaubē angenommen haben) Item von dannen biß an den Fluß

Obi, vnd etwas weiter erstrecket / in welcher Reyse gleichwol viel falsches vnd vnwarhafftes / als von der Slatibaba einem güldenen alten Weibe / jhren Kindern vnnd andern vngestalten Leuthen / so vber dem Fluß Obi wohnen sollen / mit vnterlauffet.

Reussische Landtschafften / von Sigismundo Herberstein vnd andern beschrieben.

Diese Reussische Beschreibung hat in die Lateinische Sprach obersetzet Sigismundus von Herberstein ein Freyher vnnd Legat Keysers Maximiliani / welcher auch seinen Büchern / die er von den Moscowitischen Ländern geschriebē / zugefüget hat / Nachmals hat einer Antonius Wiedus genandt / mit hülff Johannis von Latski / eines Reussischen Fürsten / welcher wegen allerhand Kriege vnd Vngelegenheit / so sich nach dem Todt Iohannis Basilii Großfürsten in Reussen / erhaben / sich in Polen begeben hatte / ein Tabulam oder Beschreibung deß Reussen Landes gestellet / welche erstlich einem Rathsherren zu Dantzig / Keuffer genandt / zugeschrieben / vnd mit Reussischen vnd Lateinischē Beschreibungen gemehret / zur Wilde im Jahr Christi 1555. getruckt worden / wie deñ auch ein andere Tabulam oder Beschreibung der Reussischen Lande / nachmals die Engelländer / so daselbst jhre Handthierung getrieben / außgehen lassen.

Olivier Bunellus vnderstehet

Die Taffeln aber vnd Beschreibungen / haben beneben andern was von diesen Landtschafften zu bekom-

bekommen gewesen/ einen zu Brüssel/ so Olivier Bunellus geheissen/bewegt/daß er zu Enckhausen in ein Schiff getretten/ vnd jhm fürgenommen an die Ort zu schiffen vnd dieselbe Landschafften zu durchsuchen/welcher aber nach dem er lange daselbst herumb gefahren/vnd ein grossen Schatz von köstliche Rauchwahren oder Beltzwercken/deßgleichen von Reussischem Glaß vnnd Berg Cristall (wie sie es nennen) jhm zuwege gebracht hatte/alles sein Hab vnd Gut durch ein trawrigen Schiffbruch/so er im Fluß Pezora erlitten/elendig verlohren hat.

sich die Reussische Landt zu durchsuchen.

Als nun diese Schiffarten/so wol der Engelländer/als auch deß Bunelli, welcher vnter andern auch die Gelegenheit Novæ Zemlæ durchsucht hatte/ den Holländern bekand worden/ vnd derselben Gemüht mit dem lieblichen Geruch der Chinesischen vñ Cathaischen Kauffmanschafft erfüllet hatten/ habē die Edle vnd mächtige Herren der geunirtē Provincien Stadē/zwey Schiffe/vnter dem Regiment Johañ Hugonis võ Linschotten/nach der enge des Meers/ so gemeiniglich Weigats genañt wird/vñ zwey andere/welche vnter dem Regiment Guilielmi Bernardi, auff gedachten Herrn Petri Plancii, stracks wegs vber Novam Zemlā, jren Lauff nach Mitternacht hinein setzen/außgerichtet vnd abgefertiget/derē der einer zwar Guilielmus nemlich/ als er kommen war

Holländer schicken etliche Schiff nach Weygats vnd Nova Zemla.

auff die Höhe von 77. Grad/vnd bey den Orancheischen Inseln/mit vielem Eyß gleichsam vmbgeben wordē/den 1. Augusti hernach wider heimkommen/der von Linschotten aber hat die Enge durchgelauffen vnd noch in 50. Meilen vber dieselbe weiter hinauß gefahren/endtlich aber/weil er fast allezeit den Nordwindt sehr starck erfahren/vnd die beste Zeit nun schon vorüber gelauffen/vnverrichter sachen auch wider heimkommen müssen.

Holländer versuchen zum andern vnd dritten mal ein Durchfahrt zufinden/aber vergeblich.

Im folgendē Jahr/welches war Anno 1595. haben sie alle beyde sich wider auff den Weg gemacht/in Hoffnung etwas weiter zu kommen/vnd dieselbe Schiffart glücklich zu vollführē/aber es hat jn wegen grosser kälte gefehlet/vñ haben wegen der grosse menge deß Eysses/welches wie grosse Berge sich gehäuffet hatte/durch die Enge keines wegs komen können/sondern als sie an die Inseln der Staden kommen/haben sie daselbst ein Hauß bawen vñ sich niderlassen müssen/denn sie beforget/daß die gantze Enge mit Eiß vberfüllet/vnd der durchgang gar zugestopffet würde. Guilielmus hat hernach im folgēden 1596. Jahr die Schiffart zum dritten mal versucht/hat aber nit viel weiter als das erste mal kommen kōnē/sondern hat sein Schiff auff den grossen Eißbergē/weil es gar zu hart eingefroren/zum ewigen Gedächtnuß der letzten gegē Mitternacht verrichten

richten Schiffart/ verlassen müssen/ wie desselben Mannes wunderseltzame Reyse/ vnnd trawriger Vntergang/ wie denn auch etlicher von seinem Volck elendige Widerkunfft in Hollandt/ auß der Histori/ wie sie in offentlichen Truck außgangen/ ein jeder lesen mag.

Auff das nun wir diese Erkündigung der Landschafften/ so von vnsern Schiff- vnd Handelsleuten geschehen/ so viel möglich den Leuthen bekandt machen möchten/ haben wir hiemit dem Leser zuerkennen geben wollē/ eine Relation von der newen Reussischen Herrschafft in den Enden Tartariæ, in welcher vber die Beschreibung Siberiæ, auch der Situs vnd die Gelegenheit der Landschafften/ so sich weit vnd breit vber dem Fluß Oby, gegen Auffgang der Sonnen erstrecken/ erzehlet vnd männiglich für Augen gestellet werden. Inhalt dieses Büchleins.

Zu dieser Beschreibung Siberiæ, vnd der Mitternächtiger Tartarey/ haben wir eine Tabulā oder Mappen gefüget aller der vmbliegenden Landschafften/ welche auß Reussischer Sprach vbersetzet/ mit der fleissigen verzeichnuß obgedachter Landtschafften/ so von Linschotten geschehen/ in vielen Stücken vbereinkommet/ denn in derselben die Reussen vns den gantzen Oceanum, oder den gantzen strich deß Meers/ wie derselbe an die Enge deß Weygats gegē

Mor-

Morgen zustosset/ vnd zugleich die Strosse/ so von dannen gegen Mittag gen Cathaiam führet/ fein artig beschrieben vnd abgemahlet haben/ vnnd ob schon dieselbe von etlichen möchte geachtet werden/ als wenn sie gar zusehr Mitternächtig were/ inmassen denn der Augenschein solches mit sich bringet/ so ist es doch glaublich/ daß man biß an den Fluß Obi, oder einen andern grossen nahmhafften Fluß/ auff dem Meer kommen könne/ weil die Reissen mit jren Schiffen dieselbe gegend durchreisen/ vnd von dannen entweder mit Nachen oder zu Lande in die mittelländische Oerter sich verfügen/ da es dañ glaublich ist/ daß viel gedenckwürdige Sachen entdecket vnd an Tag gebracht werden können.

Schwerkeit vnd Vnmöglichheit dieser Reise.

Dieweil aber die Enge bey Weygats auch im höchsten Somer nur ein kleine zeit offen ist/ wie auß deß Linschottani vnd Guilielmi Schiffarten zusehen/ muß warlich diese Erkündigung nit leicht/ sondern sehr schwer seyn/ denn es leßt sich ansehen/ als habe die Natur vnserer Begierde zu wehren/ die Eyß vnd die Kälte dahin gefüget/ vnd gleichsam als mit einem starcken Riegel dieselbe Pforte verschlossen.

Staden werden ersucht die Schiffarten gegen Mitternacht wider anzustellen.

Vnangesehen aber dieser so erfahrner Schiffleuthe/ als Guilielmi Bernardi, Jacob Hemskirchē vñ Johannis Linschottē Exempel/ vngeachtet auch deß vnglückhafften außgangs der Reyse so von Kercho-

vio,

vio, vnter dem Nahmen Isaaci Lemerii an die obgedachte Oerter verrichtet worden/haben sich gleichwol noch etliche vnverständige Leuth gefunden/ welche bey den mächtigen Herren Staden/ vnd der Schiffarten Verwaltern angehalten/ vmb Erlangung einer vollmacht vñ erlaubnuß dieselbe Schiffahrten gegen Mitternacht vber Novam Zemlam widerumb anzustellen vnd zuversuchen/mit diesem Fürgeben/als solte die Kälte vmb 80. vnd 85. Grad geringer seyn als vmb 72. Grad/in dem sie fast mit dem Hælisæo Roßlein/einem Hanawischen Doctorn/vbereinstimmen/welcher am Ende seines buchs/ so er den Herrn Staden der geumierter Provintzen im Niederlandt zugeschrieben/ offentlich bezeuget vñ Schreibet/daß zur Sommerszeit/je neher man zum Polo komme/je mehr man Werme empfünde/ vnd daß daselbst den Schiffen kein Hindernuß von Kälte vnd Eyß widerfahren könne/ja es haben etliche darfür gehalten/daß die Soñe an den eusserstẽ Septentrionalischen Orten/vielmehr saltz als eyß wircken solte/da sie doch billich hette in acht nehmen vnd bedencken sollen/daß die Sonne an denen Orten jre Wirckung am kräfftigsten habe vnd verrichte/da sie jre Stralen schnurstracks von oben herab auff die Erde werffen kan/vnd daß die Soñe in den Septentrionalischen Orten/ den gantzen Winter

Hælisæi Roslini Meinung von der Wärme/ gegen dem Polo zu.

vber/nemblich gantzer 23. Wochen lang aneinander nicht auffgehe oder scheine/ im Sommer aber mehrentheils so niedrig sey/ daß sie jhre Stralen gar schreg vber die Erde weg werffen muß/ vnd dieselbe nicht recht erwärmen kan/ daher es dann vnmöglich/ daß sie in so kurtzer Zeit/ da sie kaum biß an 28 Grad im hohen Mittag vber die Erde erhaben wird/ solche grosse Berge gleichsam von Eyß zerschmeltzen/ verdawen vnd wegräumen solte.

Die Schiffarten gegen Mitternacht werden wider angestellet.

In dieser Meinung vnd Hoffnung nun/ daß nemblich keine Kälte allernägst dem Polo seyn solte/ seyn sie im vorigen 1613. Jahr wider außgefahren/ vnd dieselbe also baldt im Anfang deß Frühlings/ auff daß sie nemblich nicht verhindert würden von dem Eyß/ welches den Sommer vber zerschmeltzen vnd auß den grossen Wasserflüssen herfür getrieben werden solte/ aber sie haben dergleichen Eyßschilpfen keine angetroffen/ sondern befunden/ daß das Meer an jhm selbst/ an statt deß Saltzes/ so sie daselbst zufinden vermeinet/ mit so dickem vñ starckem Eyß vberzogen vnd bewachsen gewesen/ daß jhnen vnmöglich/ etwas nützliches vnd gedenckwürdiges zuverrichten. Derhalben weil sie durch den Eyß verhindert/ nit weiter kom̃en können/ haben sie sich wider an dz gestatt von Nova Zemla, da sie zugleich durch Constinsarcam durchgefahrē/ verfügen vnd

von

von dannen/ als sie ein wenig schaden gelitten hatten / gen Kildun einer Insel in Lappenlandt / jhr Schiff wider zu bessern begeben müssen/ von dañen seyn sie/ dz Winterläger zu halten geschiffet an das Gestatt von Nova Francia, vnter den 44. Grad gelegen/ da einer von jhnen/ ein Obersier / vnd welcher fast der Höchste am brett war/ als er vngefehr an Land getrettē/ mit noch andern fünffen/ von den Barbarischen Völckern mit pfeilen zu todt geschossen worden/ welchen zwar viel einanders/ als er verhoffet hatte/ nemlich daß er bey dem eusserstē Septentrionalischen Polo, weit vber Novam Zemlam hinfahren/ vnd zu den lang gesuchten Cathajeschen vnd Chinesischen Landen mit geringer Mühe gelangen wolte/ begegnet vñ widerfahren. Von dieser Gesellschafft ist dz eine Schiff mit seinem General oder Verwalter wider vnverrichter Sachen anheim kommē/ mit dem andern aber/ hat sich einer Johannes Cornelius/ mit dem Zunahmen Menschenfresser genandt/ welcher wegen der Schiffserfahrung sehr gerühmet wirdt/ wider gegen Mitternacht begeben/ von welchem man eine gute Hoffnung hat/ daß er mit der Zeit viel mehr/ als wir bißher in Erfahrung bracht / vns eröffnen werde/ wie wir denn auch die Histori vnnd Verlauff seiner Reyse/ dem Leser baldt mit zutheilen verhoffen.

M. Hudson wird abgefertiget die Mitnächtige Reyß zu durchsuchen.

Dieweil aber vber diese erzehlte Schiffarten Guiljelmi Bernardi, die Engelländer sich offtmals auch bemühet haben/ die Reyse gegen Mitternacht zuerkundigen/ hat es vor 3. Jahr die Verwalter der Indianischen Schiffarten für gut angesehen/ einen Engelländer M. Hudsonũ genant/ dahin deß wegs abzufertigen/ welcher weil er keinen Durchgang gegen Morgen finden können/ sondern das Meer ebener Massen mit Eyß gantz vberzogen vnd zugeschlossen befundẽ/ seinen Lauff gegen Abend gewendet/ vnd ohn einigen Nutzen wider in Engelland ankommẽ. Als aber von den Engelländern abermals außgesandt worden/ hat er eine weit bessere Reyß/ aber doch mit schlechtem Glück vnd vnglückhafftigem Außgang gethan/ deñ als er nach vieler Mühe vnd Arbeit/ vber das Landt de Baccalaos, in die 300. Meil wegs gegen Abendt zu durchfahren/ daselbst auff der Höhe von 52. Graden vberwindtert/ vnd nun weiter fort zuschiffen gäntzlich gesinnet gewesen/ hat sich ein vnwillen zwischen jm vnd seinem Schiffvolck erhaben/ welche jn mit seinem gantzen Schiffraht in ein Nachen außgesetzt/ vñ jren Lauff

Gute hoffnung von den Schiffen so newlich wider außgeschickt worden.

vnverzüglig wider nach Hause zugenommen habẽ.

Wir haben seine Erkundigung vnd Merckzeichẽ zu Ende dieses Büchleins kürtzlich gesetzt/ der Hoffnung/ daß wir bald von den Schiffen/ so newlich

wider

wider außgeschickt worden/etwas gewisses/ja wol die erwünschte Zeitung von eröffneter Enge vnd erfundenem Durchgang/darauff wir täglich warte/ bekomen werden/da denn die obgedachte Schiff jhnen ein ewiges Lob zuwegen bringen werden/ weil so viel vortreffliche vnd sehr erfahrne Schiffleuthe/ nun so viel Jahr darnach getrachtet/wie sie ein richtige durchfahrt vnd stracke weg zu dem Reichthum Cathajæ vnd Chinæ, deßgleichen der Molucken vñ Pervaner zukomen/erfinden möchten/vnter welche ohne die Vnsern/ so in den Mitternächtigen vnd Orientalische Oertern dz jre gethan/auch gewesen seyn Martinus Forbisserus vnd Iohannes Davisius, welche in Jaren 1585. 86. vnd 87 zwischen Newländ vnd Groenland/gegen Mitternacht zugefahre vnd biß auff 72. Gradus komen seyn/aber doch endlich wegen der Verhinderung deß Eyses/vnverrichter Sachen wider zu den jhren haben kommen müssen.

Zwar was die Hoffnung der von Hudsono vber dem newen Land newlich erfundenen Durchfahrt/ belanget/ dieselbe wird confirmiret vnd bestettiget durch einhellige Zeugnuß deren so in Virginia vnd Terra florida wohnen/denn dieselbe bestendig außsagen/daß gegen Abend an jhr Land dz grosse weite Meer stosse/in welchem sie auch etliche Schiffe/den Englischen Schiffen gleich/gesehen haben. Man

Hoffnung von Erfindung der Durchfahrt wird bestettiget.

lieset auch beym Iosepho Acosta c. 12. lib. 3. natural. Indiæ Occident. Histor. die Spanier seyen gäntzlich der Meynung / daß Thomas Chandisch ein Engelländer ein gewisse Wissenschafft vnd Erkandnuß desselben Freti oder der Engen gehabt habe / vñ sollen auch die Spanier denselben Weg mit allem fleiß verbergen / durch welchen jrer etliche / nach den eroberten Philippinen in Spanien widerkommen seyn / vnd daher ists auch kommen / daß der König Philippus II. wie vns von glaubwürdigen Leuthen gesagt worden / das gewaltige Schloß vñ Festung / an das Meer vber new Granaten hat bawẽ lassen / so in jhrer Sprach Vermeio genand wird / auff daß er nemlich dadurch verhinderte / daß nicht entweder die Holländer oder andere seine Feinde / durch diesen Weg dermahl eins durchkommen / vnd der gewaltigen Reichthumb / so er bey dem Mari del Zur gerühig besitzt / jhn berauben möchten.

Grosser Nutz dieser Reyse oder Durchfahrt gegen Mitternacht.

So fern nun diese Reyse glücklich wird zum End gebracht vnd verrichtet werden / wirdt sie gewißlich den Holländern sehr fürträglich vnnd beförderlich seyn / nit allein in Chinam, in die Molucken vñ Pervinische Inseln zukomẽn / sondern auch die Völcker / so den Mittägigen strich deß Meers / Mare del Zur genand / bewohnen / zubesuchẽ / vnd was es daselbst für Meerhaffen vnd Kauffmanschafft habe / zuerkundi-

kundigen / da es denn den jenigen / so solche Reysen thun werden / nimmermehr an Erfrischung vnnd Profiant mangeln wird / sie fahren gleich an die Inseln / welche der Quitensische Bischoff durchsucht hat / (wie wir solches auß mündlicher Relation vnd Erzehlung eines Schiffmans / der dem Bischoff Gesellschafft geleistet / welcher auch dem Herrn Barnefeldt / vnd andern der Indianischen Schiffahrten Verwaltern / viel hiervon erzehlet hat /) oder an das feste Landt / von welchem tractu oder strich wir hiebey gefügt haben einen Discurß oder Relation eines Hispanischen Hauptmans / der Hoffnung es werde dieselbe nicht vnangenem seyn denen / die entweder Kauffmansschafft daselbst zutreiben begeren / oder sonst ein Verlangen haben / denselben Theil der jrrdischen Weltkugel mit dessen Einwohnern zuerkundigen / welcher Erkundigung Begierde / daß sie in deinem Gemüth täglich wachse vnd zunehme / biß daß sie recht vollkommen werde / vnd daß dir daher Reichthumb vnd immerwehrendes Lob erwachse / ich von hertzen will gewünschet haben.

Historische Relation vnd Entdeckung der Newen Schiffahrt/ gegen Nord Osten/ vber die Amerische Inseln/ in *Chinam* vnd *Iapponiam* führende/ so von einem Engelländer mit Nahmen Heinrich Hudson newlich erfunden worden.

Engelländer haben sich offt bemühet ein Durchfahrt gegen Mitternacht zu finden.

DJe glückselige Expeditionen vnd Schiffarten/ so von den Engelländern bißher mit glücklichem Fortgang vnd grosser Prosperirung deß Landts zu Wasser geschehen/ haben sie zu Erkündigung vnd Durchsuchung auch anderer vnbekandter Oerter je länger je mehr beweget vnd angetrieben/ denn vber das/ daß sie offt vnd viel mahl gegen Auffgang/ *Novam Zemblam* vnd *Groenlandiam* gefahrn/ haben sie sich nicht wenig bemühet/ wie sie gegen Nidergang einen *transitum* vnnd Durchgang in *Chinam* vnd *Iapponiam* finden vnd zuwegen bringen möchten/ wie sie denn das Septentrionalische Gestad *Americæ* auff der lincken Handt verlassen/ die Landtschafft *Virginiam* daselbst schon eingenommen/ vnnd mit newen Einwohnern besetzt haben. Den Weg aber welchen der Mehrertheil vnder jhnen in Erkündigung dieses *Freti* gefahren/ hat im Jahr 1602. auch ein Oberster gefolget/ *Georgius VVinwood* genandt/ welcher auff

auff die fünff hundert Englischer Meilen/hin vnd wider in dem *Freto* oder Enge *Davis* herumb gesegelt/vnd endtlich wegen deß grossen Eysses wider vmbkehren vnd zurück ziehen müssen/hat demnach versucht/ob er durch den Meerbusen/welchen die Engelländer *Lumles Iulet* nennet/vnder der Höhe von 61. Graden/ ein gewündschten Weg vnd durchgang finden möchte/aber als er etwan in hundert Meilen fortgefahren/hat er wider vmbgewandt/auß vrsach daß die Schiffleuth wegen der langwirigen Reyse gantz abgemattet waren/vnnd jhm auch fürgenommen hatte/ noch zween andere Meerbüsen/zwischen diesem *Lumles Iulet*, vnd *Baccalaos* gelegen/von dannen er einē grossen Strom oder Wasserfluß hatte gesehen außgehen/ zu durchsuchen/ wie auß der Beschreibung seiner Schiffart zusehen/ welche *M. Petrus Plancius*, ein sehr fleissiger Erkundiger solcher newen Sachen den Verwalteren der Indianischen Schiffarten/vnd dem Engelländer *M. Henrico Hudsono* welcher sich damals zu Amsterdam/nemblich im Jahr 1609. auffgehalten/ vnd zu Erkundigung der Durchfahrt bey *Nova Zemla* sich wolte gebrauchen lassen/eingeliefert vnd zugestellt hat/welcher hernach selbst auch/ als er gegen Auffgang nichts verrichten können/ sich gegen Niedergang gewendet den grossen Strom vnd Wasserfluß/ so der Oberste *Vinvved* angedeutet vnd abgezeichnet hatte/welcher nach der Enge von vngefähr hundert Englischer Meilen in ein grosses weites Meer sich enden vnd außlauffen soll/ zudurchsuchen/welches Meer denn gedachter vnser Hudson verhoffet hette/daß es durchgängig seyn solte/ wiewol jhm das Widerspiel obgedachter *Plancius*, auß der Relation eingessen/ der an das Occidentalische Gestad desselbigen Meers gefahren war/ angezeigt vnd erwiesen hatte.

Georgius Winwodus vnderstehet sich ein transitum zuentdecken.

Hudsonus versucht den transitum zu öffnen vergeblich.

Als nun gedachter Hudson vnverrichter Sachen wider heimkommen/ vnd nichts gedenckwürdiges außgerichtet/ ist er im folgenden 1610. Jahr von seinen Landtsleuthen vnd Englischen Kauffleuthen noch ein mahl außgeschickt worden/ da er

Hudson kommet durch die Enge bey Lumles Iulet

dem den Lauff gen *Lumles Iulet* gehalten/ebner massen wie jhm von *Georgio VVinvvod* war vorgefahren/vnd ist nach viel gehabter Müh/ durch das *Fretum* vnd die Enge gantz vnd gar durchkommen/biß an die 50. vnd 51. Grad hinauff/ da er denn auch sein Winterläger gehalten. An demselben Ort ist ein Mann zu jm kommen/da er sonst die gantze Zeit vber/ weil er auff der Reyse gewesen/keinen Menschen gesehen/derselbe hat jhm ein Thier vnd andere Sachen mehr zur Zehrung vñ Proviandt gebracht/ hat auch einen Criß auff Mexicanische oder Japponische Art hinder seinem Gürtel steckend gehabt/ daher dann vnser *Hudsonius* also baldt abnehmen können/daß er nicht weit mehr von den Mexicanischen Landen abseyn müste.

Hudsonius wird von den Schiffleuthē außgesetzt/vnd in Erkundigung der Durchfahrt verlassen.

Dieser frembde Mann/weil er vielleicht nicht freundtlich genug von den Schiffleuthen empfangen vnd getractiret worden/ist er hernach nicht wider kommen. Derhalben denn die Engelländer/ weil sie nicht mehr als auff acht Monat Proffandt mit genommen/vnd sonsten nichts anderßwoher bekom̃en konten/auß dem Meerbusen/darinn sie gelauffen waren/an dz Occidentalische Gestad sich gewendet/ vnd ferner gegen Mitternacht auff die 62. vnd 63. Grad gefahren seyn/ da sie dann ein weites/ offenes Meer vnd grosse von Nordwest zu Westen/darinn getriebene Wasserströme gefunden. Ob nun wol gedachter *Hudsonius* vnd der gantze Breite oder Schiffsraht gäntzlich beschlossen/ dasselbe weiter zu durchsuchen/ haben doch seine andere Schiffgesellen jhm gantz vnd gar nicht folgen wöllen/sondern weil sie schon zween Monat länger vber die zeit/ für welche sie mit Proßiant versehen waren/ außgewesen/ haben sie sich jm widersetzt/vnd keines wegs weiter fahren wollen/wie sie dann auch so gar nicht auff ein andern Weg zubringen gewesen/ daß weil der *Hudsonius* von seinem Fürhaben nicht ablassen wollen/ sie jhme mit sampt dem gantzen Breiten oder Schiffsraht in ein grossen Nachen außgesetzt/ vnd mit dem Schiff wider zu rück gefahren/da sie denn im Monat *Septembri* des 1611. Jahrs

wider

wider heim kommen seyn. Weil sie dann also vergessen vnd trewloß an jhren Obersten gehandelt/ hat man sie also baldt in hafftung genommen/vnd befohlen/daß man sie gefänglich halten soll/ biß daß jhr Oberster wider gefunden vnnd zurecht gebracht werde/dann also baldt im Frühling deß 1612. Jahrs hernach der Durchleuchtige junge Printz *de VValis*, beneben den Handelßleuthen drey Schiffe deß Wegs wider abgeschickt haben/ welche den *transitum* vnd Durchfahrt vollendts ersuchen vnnd gäntzlich durchfahren sollen/ vnd hat man einem Schiff sonderlich befohlen/daß/so baldt die Durchfahrt gäntzlich entdeckt worden/es vmbwenden/ vnd die lange erwartete/gewünschte Zeitung heimbringen soll/ welches Ankunfft stündtlich nunmehr erwartet wirdt.

Drey Schiff werdē außgeschickt die Durchfahrt gantz zuentdecken.

Eygendtliche vnd kurtze Andeutung oder Vermeldung der Inseln vnd Oerter/ so von den Holländern hiebevor in Verrichtung der Mitnächtigen Schiffahrten entdeckt worden/ auß H. Johann Heygens von Lintschotten Beschreibung genommen.

DEmnach großgünstiger Leser in obgesetzter Beschreibung der Engelländischen Reyse/ auch der Schiffahrten gedacht worden/ so von den Holländern hiebevor an eben dieselben Ort/ vmb ein Durchfahrt in *Chinam* vnd *Iapponiam* zufinden/verrichtet worden/ vnd aber vns durch den Herrn Johann Heygen von Lintschotten/welcher dieselbe Reysen selbst verrichtet/ etliche Mappen vnd Abbildungen der Inseln vnd gantzen Gelegenheit vmb *VVeigats* vnd *Noua Zembla*, dieselben dem Leser mit zutheilen/vberschickt worden/ als haben wir für rahtsamb befunden / solche Stück zu besserer Nachrichtung vnd Erlernung aller Gelegenheit deren Oerter daselbst in offentlichen Truck auch zu fertigen/ vnd also bey diese Histori mit zuzufügen.

Es seindt aber die Holländer / nach dem sie von Texel in Hollandt außgefahren/ erstlich an die Insel Kilduyn in Lappenlandt

penlandt gelegen/angefahren. Nachmals seynd sie an ein langes *promontorium*, *Laugener* genandt / Item an das *Capo Baxo*, vnd weiter in die *Loms Bay* gefahren. Nachmals seyn sie kommen gen Bernfurt bey Sanct Wilhelms Insel / vnd als sie bey Bernfurt hingefahren / seynd sie zu der Creutz Insel kommen/ die sie also genant haben wegen zweyer grosser Creutz so darauff gestanden. Sie seynd aber ferner an das Eyßeck kommen / vnd zu der Insel *Orange* gefahren / da sie ein grosse Menge Wallfisch angetroffen / welches starcke Meerwunder seyn gröſſer als ein Ochs/von Haut vnd Haaren den Seehunden gleich/haben einen Rachen wie ein Löw/ kleine Ohren vnd zween Zähne / wie Helefanten Zähn/ fast einer Elen lang/ von Farben gantz weiß als Helffenbein/man kan sie schwerlich zu todt schlagen/ man treffe sie denn an den Schlaff/sie haben zwey oder drey Jungen auff ein mahl / halten sich mit denselben gern auff den Eyßschollen/vnd wenn man sie angreiffen wil/werffen sie jhre Jungen ins Meer / vnd schwimmen mit gewalt auff die Leuthe zu/ sich gegen dieselbe zuwehren.

Nachmals haben sie von der Orangen Insel jhren Lauff nach Weygats gerichtet/da sie denn erstlich wider an das Eyßeck/ nachmals an das Cabo de Troost / Item an das Cabo de Nassaw/ an das Creutzeck / Schantzeck / S. Laurentz Baye kommen/ferner seyn sie an die zwey Inseln Sanct Clara angelangt/mehr an die Insel *Colgoy*, Item an die Inseln *Matslo* vnd *Delgoi* kommen/vnd als sie bey der Enge von Weygats/ so sie *Fretum Nassoviæ* genandt / sich wider versamblet vnd zusammen kommen / haben sie jhren Lauff wider nach Hollandt gerichtet / da sie denn auff die Insel Wardhuyß genandt zugefahren / vnd von dannen zu Texel in Hollandt wider angelangt.

Nach dem sie anheimb gelangt vnd den Herrn Staden ein gute Hoffnung gemacht/ daß die vorgenommene Reyse durch Weigats wol zuvolbringen were/ haben die Herrn Staden im

Jahr 1595. ein stattliche Fluth oder Armada von sieben Schiffen außgerüstet/ dieselben seyn von Texel biß gen Trompsont in Norwegen gefahren/ von dannen seynd sie an die Nort *Cap* gefahren/ weiter seyn sie an deß Götzen Eck/ welches sie von den vielen auß Holtz geschnittenen Abgöttischen Bildern/ so an dem Vffer deß Meers gesetzt/ vnd gantz Tölpisch oder schlecht gemacht waren/ also genandt haben/ kommen/ es lieget aber dieses Eck nicht weit von *Nova Zembla*, welches ein gantz vngeschlachte Insel ist/ wegen der vnglaubigen Menge Schnee/ der auch im Sommer allda fällt vnd verschmiltzet/ gar böß vnd schlipfferig darinn zuwandeln/ vnd fast einem Gesümpff oder Morast am besten zuvergleichen/ wird von gantz wülden Leuthen/ so weder Gesetz noch Glauben haben/ sondern die Sonn den Mond vnd die Nortsterne anbeten/ vnd denselben jre Jährliche Opffer von Gembsen vnd andern Sachen zuthun pflegē/ bewohnt. Es haben die Holländer damals mit den Samojeden viel Gemeinschafft gehabt/ vnd sich zum offternmal versuchet jhre vorgenommene Reyse durch das Tartarische Meer zuverrichten/ seynd aber durch die Menge deß grossen Eyses gezwungen worden/ sich wider auß der Enge Weygats oder Nassaw herauß zubegeben/ vnd jhren Lauff vnverrichter Sachen auff Warthauß vnnd von dannen wider in Hollandt zurichten.

Nach dem nun die sieben Schiff wider in Hollandt ankommen/ vnnd die Herrn Staden allen Bericht/ was sich mit jhnen zugetragen vernommen/ haben sie in darüber fürgenommener Berahtschlagung beschlossen/ solche Reyse einzustellen/ liessen aber doch laut werden/ im Fall einige Statt oder Standt oder auch privat Kauffleuth solche Schiffart weiter auff jhren Kosten versuchen wolten/ daß sie denen/ so den Weg finden vnd eröffnen würden/ ein ansehenliche nahmhaffte Summa Gelts geben wolten/ darauff denn die Statt Ambsterdam in

folgen-

folgenden 1596. Jahr auff jhren Kosten zwey Schiffe außgerüstet/die Reyse noch ein mahl zuversuchen/ welche denn in dem Eyß stecken blieben/vnd seyndt jhrer etliche nach vieler Gefahr/ so sie erlitten vnd außgestanden im November deß 1597. Jahrs wider in Hollandt ankommen / In massen denn den gantzen Verlauff aller dieser dreyer Schiffahrten/ der großgünstige Leser im dritten Theil der Orientalischen Indien weitläufftig beschrieben finden vnd lesen wird.

Discurß / oder

Relation einer wunderbarlichen Supplication / Ihr. Königl. Majest. in Spanien / von einem Capetein *Petrus Ferdinandes de Quir* genandt / Belangendt die Entdeckung deß fünfften Theils der Welt / *Terra Australis incognita* genandt / vnd dessen vberauß grossen Reichthumb vnd Fruchtbarkeit / ꝛc. vbergeben.

Was den Capitein verursacht / diese vnbekandte Mittägige Landtschafften zu ersuchen.

Durchleuchtigster / Großmächtigster / ꝛc. König vnd Herr / E. Majest. vbergebe ich Capitein *Petrus Ferdinand* von *Quir*, hiemit die achte Supplication / wegen der Einführung etlicher Leuthe vnd newer Einwohner in die Landtschafften / welche E. Majest. in dem grossen *tractu* oder Strich *terræ Australis incognitæ* zuentdecken befohlen hat / da in dieser meiner Sach noch nichts erkannt / vnd mir also auch noch keine Antwort widerfahren / viel weniger aber einige Hoffnung gemacht worden / daß ich dermal eins von hinnen solte abgefertigt werden / der ich doch nun vierzehen Monat lang allhie zu Goff gelegen / vnd gantzer vierzehen Jahr mit dieser Sach vmbgangen / vnd dasselbe ohne einige Besoldung / allein bewogen durch die gute Sach / welche gemacht / daß ich alles Widersprechens vngeachtet / vber etlich tausent

Meiln/ so wol zu Wasser als zu Landt gereiset/ Alles mein gut angewendet/ vnd meiner Person zum höchsten geschadet/ in dem ich so viel vngemach erlitten vnd außgestanden/ daß es mir selbst vnglaublich zuseyn scheinet/ auff das ich nemblich das angefangene/ so Gottselige vnd vortreffliche Werck nicht stecken liesse/ sondern so viel müglich außführen vnd vollenden möchte. Derhalben ich ewer Majestät durch die hertzliche Barmhertzigkeit Gottes vnderthänig gebethen haben wil/ dieselbe wolte nicht zulassen/ daß ich deß so lang erwartete vnd mir wegen so vieler Arbeit vnd gehabten Müh schüldigen Nutzens beraubet werde/ sonderlich weil der Ehre Gottes vnd Ewer Majest. ein grosses daran gelegen/ auch vnzehlich viel Guts/ welches so lang die Welt steht/ vnd nach derselben in alle Ewigkeit wehren wird/ darauß entstehen vnd herkommen kan.

Die grösse diser Australischen Länder.

Was die grösse der newlich entdeckten Landschafften belanget/ dieselbe ist/ so viel ich selber gesehen/ vnd wie der Capitein *Ludovicus Paez de Torres* mein Admiral E. Maj. berichtet hat/ so groß vnd weit/ als gantz *Europa*, so sich biß an das Cassetische Meer erstrecket/ vnd klein Asiam/ deßgleichen Persiam/ beneben allen hierzu gehörigen/ vnd so wol im grossen *Oceano* / als im Mittelländischen Meer gelegenen Inseln/ wie denn auch Engellandt vnd Irrland begreiffet / denn es ist dieser vnbekandte *tractus* oder Streich/ der vierdte Theil der irrdischen Weltkugel/ vnnd erstreckt sich so weit/ daß glaublich in demselben/ zwey mahl so viel Königreich vnd Herrschafften seyn können/ als vber welche E. Maj. heutigs tags zugebieten haben. Sie seynd nicht benachtbart mit den Türcken oder andern jnen gehässigen Leuthen/ liegen alle/ (so viel wir gesehen haben) innerhalb der *Zona torrida*, vnd erstreckt sich ein Theil derselben biß in den *æquinoctial* Circkel von 90. oder an etlichē Orten etwas weniger Graden/ daß also solche Landt daselbst mögen gefunden werden/ die dem Reichthumb *Africæ*, gantz *Europæ*, vnd dem besten Theil *Asiæ*, weit vorzuziehen.

Die vortrefflichkeit dieser Lande.

Zwar weil die Landtschafften / so wir durchsucht haben / biß auff 15. *gradus*, weit besser seyn als die Lande in Hispanien / so werde ich dadurch bewegt / daß ich fast vngeschewet sagen dörffte / daß die andern / so derenselben Höhe entgegen gelegen / gleichsam ein jrrdisch Paradeiß seyn müssen.

Von den Inwohnern dieser Lande.

Das gantze Landt ist mit vnzehlich vielem Volck vnd Einwohnern besetzt / derē etliche weiß / etliche braun / etliche vermischt von Farben seyn / etliche haben schwartz / lang vnd schlecht / etlich ein krauß / wollecht / etlich ein gelb vnd sehr dünnes Haar / welcher Vnderscheidt dann ein Zeichen ist einer grossen Gemeinschafft vnd vieler Zusammenkunfft der Freund / vnd ist hierauß so wol als auß der Vortreffligkeit deß Landts / deßgleichen darauß / daß sie keine Büchsen vnnd Geschütz / wie dann auch keine andere zum Verderben der Menschen zugerichte Waffen haben / Item daß sie in Bergwercken nicht arbeiten / vnd andern dergleichen vmbständen / leichtlich abzunehmen / daß ein sehr groß vnzehlich Volck daselbst seyn müsse. Sie seyn aber gantz keiner Künst erfahren / haben weder Mauwren noch Festungen / weder Könige noch Gesetz / sondern seyndt schlechte einfältige Heyden / in mancherley Secten zertheilt / vnd fast nimmermehr vnder einander einig.

Rüstung vnd Waffen dieser Australischen Leuthe.

Die Rüstung vnd Waffen / so sie brauchen seyndt Bögen / vnnd Pfeile / gantz vergifftet / deßgleichen Prügel / Keulen / Bengel / Stangen vnd Hassegayen oder Werffpfeile / alles von Holtz gemacht / sie bedecken jhre Scham / halten sich sauber / lassen sich gerne ziehen / seynd frölich vnd sehr danckbar gegen jhre Gutthäter / wie ich denn selber offt erfahren habe / daß daher zu hoffen / sie sollen / mit Göttlicher Hülff / da man freundtlich mit jhnen vmbgehen wirdt / gar sitsam erfunden werden / die gut zu lehren vnd zu vnderrichten seyn werden / vnd denen man leichtlich wird gnug thun mögen / welches denn im Anfang sehr nothwendig seyn wirdt / auff daß sie mögen gebracht werden zu dem heyligen vnd seligen Ende / welches wir in allem / so wol geringen

als

als vornehm thun stetigs für Augen haben vnd fleissig vben solten. Ihre Häuser seyn auß Holtz gemacht vnnd mit Palmen zweygen bedeckt/sie gebrauchen Töpff oder Häffen auß Leimen gemacht/es seyn jhnen auch die Weberstüle vnd andere zierlichkeit bekandt/ sie können mit Marmelstein vmbgehen/ machen Pfeiffen/ Pauckeln vnd Löffel auß Holtz/ haben jhre Kirchen/ Begräbnuß/ vnd fein vmbgezäunete/ auch wol angerichtete Gärten/Sonderlich aber haben die Perlen Mutter ein grossen Nutzen bey jnen/denn sie auß denselben Meissel/ Schabmesser/ Sägen/Grabscheit/ Schauffeln vnd andere dergleichen Instrument/ deßgleichen runde Körner/ so sie vmb den Halß hencken/machen/ die in den Jnseln wohnen/ haben feine/ wol zugerichte Nachen/ damit sie von einem orth zum andern fahren/ welches denn ein gewiß Merckzeichen ist/daß sie etwann andern Völckern so besser in Künsten erfahren vnd geübet seyn/benachbart seyn müssen/welches auch daher erscheinet/daß sie die Eber vnd Hanen wissen zuverschneiden.

Jhre Brodt machen sie fast auß dreyerley Wurtzeln/welche daselbst häuffig wachsen/ vnd dasselbe ohne grosse Arbeit/ denn sie die Wurtzeln allein dörren biß sie wol durchkocht werden/ vnd alßdenn an statt deß Brods essen/die seyndt eines sehr guten geschmacks/gesundt/von guter Nahrung vnd wehrhafftig/also daß sie sich lang halten können/ wiewol sie ziemblich groß seyn/ also/ daß etliche einer Elen lang vnnd halbe Ele dick gefunden werden. Früchte hat es in diesem *tractu* oder strich sehr viel vnd herrlich gut/die Platani seyndt wol sechserley arth/ Mandeln viererley/die Obi/welches ein Obs ist/ vnsern Quitten an grösse vnd geschmack fast gleich/ sein ziemlich groß/ Nüsse hat es sehr viel/deßgleichen Citronen/ vnd andere nicht weniger süsse als grosse Früchte/so wir gesehen vnd gessen haben. Die Zucker-Röhren werden daselbst in grosser menge vnnd zimlich dicke gefunden/auch hat man daselbst vnserer gemeine Epffel kundtschafft.

Brodt vnd allerley Früchte der Jnwohner dieser Australischen Länder.

Nutz der Cocos Nüßbäume.

Der Palmbäume hat es ein grossen vberfluß / die jhnen zugleich Wein / Schotten / Essig vnd Honig geben / die Kern sein sehr süß / die Frucht nennen die Indianer Cocos / welche wenn sie noch grün ist für Artzehocken kan gebraucht werden / das jnnerlichste oder Marck / hat fast ein ansehen wie ein Rham von der Milch / Weñ sie zeitig seyn / gebẽ sie Speise vnd Tranck / beydes zu Wasser vnd zu Land / wenn sie alt vnd wellich werden geben sie Oel / welches man im finstern brennen / vnd so wol zur Speise / als auch zur Artzney vnd heilung der Wunden wie ein Balsam brauchen kan / auß den Ringen der zarten Bäume / werden Fäschen vnd andere Gefäß gemacht / die jnnerste Rinde aber dienet den Schiffleuten / die Risse der Schiffe damit / gleich als mit Werck oder Moß zu stopffen / Es werden auch darunder allerhand grosse vnd kleine Seyle zu den Schiffen vnd anderm täglichen gebrauch nützlich zugerichtet / aber daß das fürnembste ist / so werden auß den Zweygen gantze Segel für die kleine Schiffe / deßgleichen sehr zarte Matzen oder Teppiche vnd decken gemacht / darmit ihre Häuser außwendig vnd jnnwendig bekleydet werden / welche sonst aus langen geraden stämmen der Bäume zusamen gefüget werden / darauß sie auch Bretter / Item lange Stangen / lange Pfeile / Ruder vnd andere Haußgeschirr zu machen pflegen. Diß ist aber sonderlich gedenckwürdig / daß diese Palmbäume jhnen an statt der Weinstöcke vnd Reben seyn / von welchen sie jhren Wein ohne einige Arbeit / Vnkosten vnd verlust der zeit / durchs gantze Jahr bekommen können.

Wir haben daselbst auch Kürbiß vnd andere Gartengewechs gesehen / so haben sie auch ein Kundtschafft vnd erkandtnüß der Bohnen / was aber das Fleisch belanget / gibt es daselbst ein grossen vberfluß an Schweinen so den vnsern fast gleich / Item an Hünern / Capaunen / Repphünern / Enten / Turteltauben / Tauben / Holtztauben / so hat auch der ander Hauptman Geyssen vnd Böcke gesehen / vnd die Indianer haben vns

auch

auch von Ochsen/ Kühen vnd Büffeln gesagt. Fische haben sie mancherley/ denn es finden sich die genandt werden Harghen/ Peserenen/ Lizen/ Zinglein/ Salmlein/ Meerlein/ Alossen/ Macabisen/ Casarren/ Pampanen/ Sorden/ Rochen/ Cuculen/ Chitevicjen/ Ahle/ Ambeißlen/ Chapinen/ Rubien/ Almexen/ Gammaren vnd andere deren Namen mir jetzunder nicht zufallen. Ja es müssen noch viel mehr andere arten der Fische daselbst seyn/ weil diese/ davon ich gesagt/ hauffenweiß vnter einander vermischt bey den Schiffen von vns gefangen worden/ welches alles/ wenn es jemand bedencken wil/ wird er leichtlich darauß abnehmen können/ daß man auß so viel vnd mancherley vorzaht/ allerley liebligkeit/ biß an Marcepan/ deßgleichen alles eingemachtes/ ohn einige frembde zubereitung/ daselbst gar bald zuwegen bringen möchte/ was aber das gemeine Schiffvolck belanget/ denselben kan es nicht mangeln an Butter/ Schincken vnd anderm/ so von Schweinen herkommet/ deßgleichen an Essig/ Würtz/ vnd andern sachen mehr. Da denn zu mercken/ das viel sachen den vnsern gleich seyn/ vnd daß sie viel vberflüssiger als bey vns gefunden werden/ darauß denn zu sehen/ daß das Erdreich daselbst tüchtig sey/ alles was in Europa wechst/ herfür zu bringen.

Reichthumb dieser Australischen Lande.

Was die Reichthumb belanget/ habe ich daselbst Silber vnd Egelgesteine gesehen/ der ander Capiteyn aber meldet in seiner Relation/ daß er auch Goldt gesehen/ welches dann die drey köstliche stücke seyn/ die die Natur herfür gebracht hat/ wir haben daselbst auch viel Muscatnüsse/ Mastix/ Jngber vnd Pfeffer gesehen. So ist auch der Zimmet daselbst bekandt/ vnd kan wol seyn/ das auch Neglein daselbst wachsen/ weil so viel Würtzen allda gefunden werden/ vnd ohne das diese Lande mit den Ländern *Terrenate* vnd Bachan fast *Parallela* seyn. Es mangelt jhnen auch nicht an Materi/ Seyden vnd Zucker zu machen. Sie haben auch sehr köstliche Ebenholtz/ deßgleichen auch ander Holtz/ darauß sie Schiffe machen/ sampt jhren Segeln

vnd Seylen/ so sie auß dreyerley Materi/ deren die eine vnserm Hanff nicht vngleich ist. Sie machen auß dem Oel der *Cocos* Nüsse ein *Galagala*, welches sie an statt deß geschmeltzten Bechs brauchen können. Auch hat es noch ein art von Hartz/ damit die Indianer jhre Piraguas zu verpichen pflegen. Weil aber auch viel Geyssen daselbst gesehen worden/ vnd man auch ein kundschafft der Ochsen vnd Kühe hat/ wirdt zweiffels ohn an Leder/ Vnschlit vnd Fleisch kein mangel seyn. Die Bienen so man gesehen/ seyndt ein Anzeigung deß Honigs vnd Wachses/ vnd gibt vns das Landt noch zu vielen andern sachen/ so vns noch vnbekandt seyn/ eine gute Vertröstung / damit ich nichts sage von desselben gelegenheit vnnd gestalt/ welches alles denn/ wann das jenige/ so der fleiß zuwege bringen kan/ auch darzu komen möchte/ sich ansehen lesset/ daß/ weil so ein grosser Vorraht von allen Erdgewächsen vorhanden / auch so ein gute Hoffnung/ daß vnsere sachen (deren ich etliche der besten vnd nutzbarlichsten auß *Peruuia* vnd *Noua Hiſpania*, dahin zu führen gesinnet bin) leichtlich vnd wol daselbst werden wachsen vnd fort kommen können/ das Landt mit allen sachen also vberfüllet werden mag/ daß es nicht allein seinen Völckern/ sondern auch allen Inwohnern der Americaniſchen Inseln/ vberflüssigen Proviandt vnd Nahrung geben/ das Königreich Spanien aber mit vberschwenglichem Reichthumb vñ Gütern wirdt begaben können/ wenn nur Leuthe sein werden/ die mir die Hand bieten vnnd in erbawung deß Landes an jhrem fleiß nichts werden erwinden vnd mangeln lassen.

Die Inwohner dieser Landtschafften sein mit vns nicht zuvergleichen.

Zwar so viel wir auß den örtern so am Wasser gelegen vnd von vns sein durchsucht worden/ haben abnehmen können/ mag ich wol sagen/ daß auß dem Lande so grosse Reichthumb vnd Nutzbarkeiten zugewarten seyn/ wie groß es ist/ daß es schon angefangen vnser zuwerden. Es ist auch dieses allhie zu mercken/ daß ich fürnemblich nur dahin gesehen/ wie ich diese Lande/ welche ich nunmehr entdecket habe/ erkündigen möchte/ vnd daß

daß ich wegen meiner vielfaltigen Schwachheiten vnd vmb anderer vrsachen willen / nicht alles was ich gerne gewolt habe durchsuchen können / In massen denn auch nicht alles hat können in einem Monat / da sonst zwölff Monat in einem Jahr seyn / vnd ein jeder etwas besonders herfür bringet / erkündiget vnd besehen werden. Zwar die Indianer vnd gedachter Lande Inwohner / sein gantz vnd gar nicht nach vnsern Sitten zuschätzen / oder mit vnsern Leuthen zuvergleichen / sondern man muß sie halten für solche Leute / die jhnen nichts weiter angelegen seyn lassen / als wie sie in Wollüsten leben / vnnd jhre zeit ohn einige Mühe vnd Arbeit / so viel müglich / zubringen / derhalben sie denn auch sonst nichts anders thun / vnd sich gantz vnd gar nicht bekümmern vmb die Sachen / die vns so viel zuschaffen geben / vnnd vns weder Tag noch Nacht ruhen lassen.

Gut Erdreich vnd allerley Wasser in diesen Landen.

Erscheinet demnach hierauß / daß die Leuthe so dahin kommen werden / ein so grossen nutzen vnnd ergetzligkeit daselbst empfinden werden / als von einem sehr guten vnd Wolerbawten lustigen Lande einer jmmermehr hoffen vnd erwarten kan / weil dasselbe sehr fett vnd Fruchtbar ist / auch mit vielem Leimen oder Thon begabet / so zu geschwinder Auffbawung der Häusser / zum Ziegelstreichen / vnd zu andern Sachen / so auß Thon gemacht werden / sehr dienlich / welche Leute stattliche Häuser vnd Gebäw zu bawen begehren / denen kan es daselbst an Marmel- vnd andern Steinen gar nicht mangeln / Holtz hat es daselbst allenthalben gnug / so zum Bawen vnd andern Sachen dienlich. Es hat ein fein eben Feldt vnd lustige Aecker / mit lieblichen Wasserflüssen vnd Bächen vnterschieden / Es hat auch hohe vnd zwifache Felsen / Berg / Thale vnd grosse fliessende Wasser / auff welchen man Wassermühlen vnnd andere Künstliche Werck bawen kan / Es finden sich daselbst auch viel köstliche Saltzbrünne / vnnd (welches ein Anzeigung eines fetten Erdtreichs ist) viel gehörig / darinnen so

grosse

grosse Riedt vnd Röhren wachsen / das etliche fünff oder sechs Hände dick seyn/ mit vielen Früchten / welche schmal vnd hart ist mit zarten Rinden / Endtlich so gibt es auch Fewersteine daselbst/ denen so zu Madril gefunden werden/gantz ehnlich vnnd gleich.

Meerbusen der Apostel Philippi vnd Jacobi.

Der Meerbusen der beyder Apostel Philippi vnd Jacobi hat ein Infart auff 20. Meilen weit/ist gantz ohne Schleim/vñ so wol bey Nacht als bey Tage denen die hienein fahrē sicher/hat viel Häuser oder Hütte/ von welchē man bey Tage den Rauch/ bey der Nacht aber das Fewer vnd Liecht oftmals gesehen hat.

Meerhaffen zum wahren Creutz.

Der Meerhaffen zum wahren Creutz genandt ist so weit/ daß wol Tausent Schiff darin stehen können / der grundt ist/ (wie ich gesagt habe) gantz ohne schleim von schwartzem Sandt. Man findet darein keine Vntieffen/vnd man kan allenthalben sicher ankehrn auff wie viel Elen man wil / von 20. nemlich biß auff ein halbe/vnd dasselbe zwischen zweyer grosser Wasserflüsse außgänge / denen der eine den Fluß Batim an der grösse fast vbertrifft/vnd ein Tieffe hat von zwo oder mehr Ehlen/also das kleine Spähschifflein vnd Patasseta darinn wol fahren können/ der ander ist so tieff/ das wir mit vnsern Nachen sicher hinein fahren/vnd frisch Wasser haben holen können. Am Vffer aber findet man allenthalben schön frisch Wasser/ vnd der ort da die Schiff außgeladen werden/hat ein Anfurt von drey oder etwas weniger Welschen Meilen weit/ mit vielen kleinen schwartzen vnd schweren Kieselsteinen vberhäuffet/ so gar bequem vnd fürtreglich seyn die Schiffe damit zubeschweren/das Vfer hat gar keine Klufften / brüche oder spaltungen / sondern ist mit grünem Graß bewachsen/daß sichs ansehen lesset/ als ob das Meer gar nicht darwider stesse/ so geben auch die Bäume / welche fein gerade vber sich gewachsen/ vnd gantz vnbeschädiget oder vnverletzet gesehen werden/ein gute anzeigung/das keine Vngestümmigkeit von Winden vnd anderm Vngewitter daselbst viel gespüret werde.

Es

Es hat aber der Hafen / vber die erzehlte *commoditeten* vnd bequemigkeiten / noch eine sehr angenehme lieblichkeit / denn so baldt es deß Morgens begundte Tag zu werden / höret man daselbst auß dem zu nechst darbey gelegenen Waldt ein lieblich Gesänge / von etlich hundert allerley arth Vögel / vnter welchen waren (wie sichs ansehen ließ /) Nachtigal / Amseln / Wachteln / Zeysing / Schwalben / vnzehlich viel Perequiten / Papageyen / vnd andere viel mehr arten der Vögel / beneben den Hewschrecken vnd andern / zu dem bekamen wir auch deß Morgens vnd Abends ein lieblichen Geruch / welcher von der Menge / so mancherley Blumen / die daselbst wachsen entstanden / vnnd hergerühret / also daß man weder *Azahare* noch an *Aluahaca* gemanglet hat. Darauß denn abzunehmen gewesen / daß der Lufft am selbigen orth erwünscht seyn müsse / vnd daß die Mutter oder Natur ein besondere Lieblichkeit an diesen ort geleget hat. Vber daß so werden diese Hafen vnd Meerbusen auch daher sehr rühmlich vnd angenehm / daß sie mit vielen schönen Inseln grentzen / fürnemblich aber mit den sieben / von welchen gesagt wird / daß sie sich fast in zwey hundert Frantzösische Meilen erstrecken / wie denn sonderlich vnter denselben gefunden wird / die sich in die funfftzig Frantzösische Meilen in der Weite erstrecket / vnnd nur zwölff Meilen von dem Hafen abgelegen ist.

Lieblichkeit deß Meerhafens zum wahren Creutz.

An diesem Meerbusen vnnd Haffen nun / welcher vnter der Höhe von 15 3. Graden deß *poli Antarctici* gelegen / kan man in geschwinder eil ein grosse Volckreiche Stadt bawen / in welcher es den Leuten an Reichthumb vnd Gut so gar nicht mangeln wird / daß sie allen benachbarten Landen / als da seyn *Chili*, *Peru*, *Panama*, *Nicaragua*, *Gattimala*, new *Hispania*, *Terenata* vnd die Philippinen / reichlich werden mittheilen können / vber welche Lande ewer Majestat ein Herre seyn / vnd wenn dann dieselbe / auch dieser Lande / von welchen ich jetzunder handele / Herrschafft erlangen wird / werden dieselben so hoch zuachten

Vberflüssige gütte vnd Reichthumb dieser Lande baldt im ersten antritt.

seyn/daß/ wie sie ohne das der obgedachten Länder Schlüssel gleichsam seyn/ sie wegen der stattlichen Wahren vnnd Kauffmanschafft (der Herrschafft jetzunder zugeschweigen/) gleichsam als ein ander *China*, *Iapan* oder sonst reiches Landt vnd Insel in *Asia* gelegen/zu achten seyn mögen. Ich bin kürtzer als ich weiß das von diesen Landen zu halten/ vnd ich auch vor Gelehrten Mathematicis leichtlich erweisen kan/ ich mag mich auch nicht so weit allhie außlassen/ daß ich anzeigete/ wie diese Lande gleich im ersten antritt/ in die zwantzig mahl hundert tausent Spanier wohl ernehren mögen/aber kürtzlich in einer Summa darvon zu reden/ so ist diß die Welt/ deren *centrum* oder Mittelpunct Hispania werden wirdt/ dasselbe ist gegen dem Leibe zu rechnen/ als ein Nagel/ welches Wort denn wol in acht zu nehmen.

Gesunder Lufft in diesen Ländern.

Was den Lufft belanget/ ist deß orths so gut/ lieblich vnd gesundt/wie auß dem so bißher gesagt worden/ leichtlich abzunehmen/ vnd kan dasselbe auch daher erkandt werden/daß ob wol vnser Volck daselbst außländisch vnd frembd war/ keiner doch mit einiger Kranckheit angegriffen worden/ ob sie schon für vnd für gearbeitet/ vnd so wol vom Schweiß als anders woher naß gewesen/ sich auch weder deß Wassers/ so sie viel nüchtern getruncken/ noch der Früchte deß Landes im essen/ ja weder der Abendtlufft vnd Monnenscheins bey der Nacht/ noch auch der Hitze der Sonnen bey Tage/ (welche gleichwol so gar vberig groß vnd hefftig gespüret wird/) sich enthalten haben. Vmb die Mitternacht köndte man ein wöllen Golter an statt deß Bettes wol leyden vnd vertragen. Wenn aber auch die Leuthe daselbst starck vnd leibig seyn/auch gar alt werden/wiewol sie gemeiniglich niedrig vnd an der Erden wohnen/ welches denn ein gut zeichen der Gesundtheit ist/ weil sie sonst/ wenn etwan am Erdtreich ein mangel/ welche jhre Häuser zweiffels ohn von Erden/ wie in den Philippinen vnnd etlich andern orten so ich durchzogen bin/ vmb etwas erheben würden/) weil auch das

Fleisch

Fleisch vnd Fische/ sich vber zween Tage vnd etwas lenger vngesaltzen wol halten kan. Weil in gleichem die Früchte (wie auß zweyerley derselben so ich bey mir habe/ wiewol sie noch etwas zu frue abgebrochen worden) lang gut vnd gesundt bleiben können/ vnd endtlich weil wir keine Sandtgruben/ keine Disteln/ Dornen oder mit den Wurtzeln vber sich auß der Erde herfürgehende Bäume/ keine Pfützen oder Sumpfige Wasser/ kein Schnee auff den Bergen/ keine schädliche Würme/ keine Crocodil in den Wassern/ keine den Häusern vñ Früchten schädliche Ameissen/ Raupen/ Mucken/ vnd andere Vngeziffer/ daselbst gesehen oder gespüret haben. So ist das freylich ein besondere Herrlichkeit/ vmb welcher willen diese Lande vielen Indianischen Ländern vorgezogen werden sollen/ die entweder vmb dieser einigen vngelegenheit willen gar nicht/ oder je mit grossem verdruß vnd Beschwerlichkeit/ wie ich solches selbst gnugsam bezeugen kan/ bewohnet werden.

Wie diß Australische Lande im Namen deß Königs in Spanien/ eingenommen worden.

Diß seyd nun Allergnädigster König vnd Herr die Tugendt vnd Vortrefflichkeiten deren von mir entdecktem Lande/ welcher Besitzung in E. Majestat Namen vnd vnter derselben Fahnen ich schon eingenommen habe/ wie der Verlauff der Historie so ich bey mir habe bezeuget. Erstlich ward ein groß Creutz auffgerichtet/ vnd ein Kirche vnser lieben Frawen von Loretto zu Ehren gebawet/ in derselben hat man gehalten zwantzig Messen/ vnd ist ein jeder vmb Ablaß zuerlangen zugelauffen/ weil man das Heilige Sacrament vnter E. Majestat Fähnlein an diesen bißher verborgenen orthen offentlich herumb getragen/ da ich drey Fahnen auffgesteckt vnd ein jede mit zweyen Säulen vnd E. Maj. Waffen gezieret habe/ das ich also wol sagen mag/ so viel dieses theil der Welt belanget/ das darinn erfüllet sey das Wort *plus vltra*, so viel aber das feste Land belanget/ das man viel weiter/ so wol vorwerts als hinderwerts kommen sey.

Warumb dieser Capitain in

Diß aber vnd alles ander was weiter fürgangen/ habe ich gethan als ein getrewer Diener Ewer Majestat/ auff daß

entdeckung dieser Lande so fleissig gewesen.

nemblich dieselbe vber jhre vorige Titel diesen auch hinführo gebrauchen möchte / vnd also in der gantzen Welt bekandt gemacht würde der Nahm der vnbekandten Australischen Landtschafften / zur *gloria* vnd Ehre deß HErren / der sie bekandt gemacht / vnd mich dahin geführet / ja auch gesundt wider anhero zu Ewer Majestät gebracht hat / für deren Augen ich jetzunder stehe / eben noch also gegen diese sach gesinnet / wie ich von anfang gewesen / der ich sie so weit gebracht / vnd ein grosses verlangen habe vollents zu verrichten / vnd zum glückseligen ende zubringen.

Warumb der König in Spanie die Einnehmung dieser Lande befördern solle.

Vnd zwar ich halte gewiß darfür / das Ewer Majestat / nach der Weißheit / Dapfferkeit vnd Christlicher Gottseligkeit / damit dieselbe begabet seyn / mit höchstem fleiß dran seyn werde / daß sie der künfftigen Besitzung der jetzunder entdeckten Länder vergewisset werde / weil die vornembste vrsach die vns antreiben vnd bewegen soll / nicht zuzugeben / daß sie lenger vnerbawet vnd wüst gelassen werden / ist / daß es alles dahin gereichet / daß vnser HERR JEsus Christus an denselben orten / ins künfftige möge erkandt / geglaubet / angebetet vnd geehret werden / da man bißher dem Teuffel gedienet / vnd denselben auch noch täglich verehret Bevorab weil dasselbe gleichsamb ein Thüre oder Pforte seyn wirdt / durch welche so viel grosse Nutzbarkeiten / an die Vnderthanen Ewer Majestat mögen gebracht werden / wie im gegenwertigem fall ein grosse bekümmernüß daher entstehen wird / wann es geschehen solte / daß die Feinde der Römischen Kirchen dahin gerahten solten / jre Lehren daselbst fort zu pflantzen / alles gute in böses zuverkehren / den Namen der Herrschafft in den Indien zugebrauchen / vnd dieselben gantz vnd gar zuverderben.

Der Captain ist willig diese 2 australische Lande dem Kö-

Es zweiffelt mir zwar nicht / daß E. Majestat wol verstehen / was für ein grosser schaden es sey / davon ich jetzunder gesagt habe / vnd was für vnfall darauß ins künfftige erfolgen werde / da es denn viel Gelt vnd Leute kosten wird / biß man denselben abwen-

abwende vnd zurecht bringe/derhalben so wolle Ewre Majestat diese Lande an sich bringen/ auff daß sie dermaleins auch den Himmel erlangen mög/ sie wölle/ sag ich jhr mit wenig Goldt vnd Silber auß Peru zuwege bringen ein ewigen Namen/ vnd zugleich diese newe Welt mit allem/ das darauß zugewarten. Dieweil aber niemandt ist der von E. Majestat für diese grosse gutthat/ so Gott biß auff deroselben glückselige Zeit vnd Regierung behalten/ein Boten Brodt begehret/so ist es billich/daß ich dasselbe oder vielmehr an statt desselben ein gnädige Außrüstung vnd Antwort begehre/ denn es seyn je viel Schiffe vnnd Galeyen fertig/ ich aber muß noch ein lange Reyse thun/vnnd anordnen oder bestellen/da aber vnder deß/ viel so wol von geistlichen als zeitlichen Gütern/ mit gar vnwiderbringlichen schaden abgehet. Dieweil vor Zeiten den *Christophorum Columbum* seine Vermutungen so gar eyfferig gemacht haben/ so werde ich billich durch das/ so ich mit meinen Augen gesehen/ vnnd mit meinen Händen begriffen habe/ welches ich denn auch E. M. jetzunder vbergebe/ etlicher massen vngestümm/ vnd gleichsam vnbescheiden zuseyn beweget vnd angetrieben. Bitte demnach gantz vnderthänig/ E. M. wolte jhr belieben lassen/ etwas in dieser Sach zu decerniren/ damit ich ein mahl meines Wunsches theilhafftig gemacht werde/der ich mich in allem derselben gnug zuthun/gantz willig vnd bereit erkläre/ Es ist ein groß Werck/ welchem der Teuffel sehr hefftig zuwider ist/ dem man billich nicht zulassen soll/daß er so viel vermöge/weil E. Majest. derselben Lande mächtiger Schutzherr vnd Vertretter seyn.

nig in Spanien zu gut einzunemen.

Beschreibung der landen Siberien/ Samogedien vnd Tingesien/ mit Andeutung der Wege vnd Reysen/ so auß der Moscaw gegen Morgen vnd Mitternacht dahin führen/ wie sie von den Moscovitern täglich gebraucht werden.

Anica ein reicher Bawerßman hat ein Verlangen anderer Leuthe kundtschafft zubekommen.

ES ist in der Moscaw ein Volck die Aniconier genandt/ ein Bäwrisch Geschlecht/ so von *Anica* einem Bawerßman anfänglich herkommen/ dieser hat viel Aecker gehabt/ vnd gewohnet an einem Fluß *VVitsogda* genandt/ der in den Fluß *Dunam* leufft/ vnd etwan hundert Meilen von dannen/ allernechst bey der Kirchen S. Michaels deß Ertzengels/ welches ein Schloß ist also genandt/ sich in das Weisse Meer ergeust. Dieser *Anica* war nicht allein Reich/ wie gesagt/ sondern er hatte auch viel Kinder/ denn es hatte jhn Gott reichlich gesegnet/ vnd mit allen Gütern vberflüssig begabet/ er hatte aber gleichwol keine Ruhe/ sondern hatte ein grosse begierde/ vnnd bemühet sich mit allem Fleiß zuerkündigen vnd zuerfahren/ was doch die Leuthe für Lande bewohneten/ die alle Jahr jhrer Hanthierung vnnd Kauff-

Kauffmanschafft halber in die Moscaw zukommen pflegen/ köstliche Beltzwerck vnnd andere Wahren mit sich bringende/ vnd in der Sprach/ Kleydung/ Religion vnd Sitten gantz von jhnen vnderschieden / oder abgesondert / welche sich zum Theil Samojeden / zum Theil mit andern Nahmen nenneten.

Anica marchet kundschafft mit den Samojeden.

Diese Völcker kamen jährlich auff dem Fluß *VVitsogda* herunder gefahren / vnd verhandelten jhre Wahren mit den Reussen vnd Moscowitern in den Städten *Osoyla* vnd *Vstinga*, welche an dem Fluß *Duna* gelegen/vnnd wegen der Kauffmanschafft von allerley Sachen / sonderlich aber von köstlichen Rauchwahren vnd Beltzwerck / sehr berühmet waren. Derhalben weil dieser *Anica* ein so grosse Begierd hatte zuerfahren / von wannen diese Leuth kamen / vnd was sie für Lande bewohnten / weil er leichtlich erachten köndte / daß man groß Reichthumb zuwege bringen möchte / weil das Beltzwerck so von jhnen jährlich ankome/ sich an ein grosse Summa Gelts belieffe / hat er heimlich mit etlichen vnder jhnen ein Freundtschafft vnd Verbündtnuß gemacht / vnnd etwan zehen oder zwölff man in jhrer Gesellschafft in die Lande geschickt/mit dem Befehl/daß sie alle Lande durchziehen/ in denselben alles fleissig erkundigen/ vnnd der Völcker Sitten/ Gebrauch/ Wohnung vnd gantzes Leben fleissig auffmercken solten/auff daß sie dessen allen ein gewisse Wissenschafft bekommen vnd jhm zubringen möchten.

Anica schicket seine Leuthe in der Samojeden Land alles zuerkundigen.

Als sie nun solches gethan vnd widerumb heim kommen/ hat er sie ehrlich vnd wol empfangen / hat jhnen auch gebotten stille zuschweigen/ wie er dann auch selbst solches bey sich behalten/vnd keinem Menschen geoffenbahret hat. Im folgenden Jahr hat er ein grösser Anzahl der seinen dahin geschickt / vnnd jhnen etliche von seinen Freunden vnd Verwandten zugegeben/ dieselbigen nahmen etliche schlechte wahren/als nemlich Schellen/vnd andere dergleichen Teutsche Grempelwerck mit sich/

durch-

durchreyseten alle Oerter derselben Landtschafft vnnd kamen nach vberwundenen vielen Einöden vnd Wasserflüssen biß an den Fluß *Obii*, da sie mit den Samojeden Freundtschafft vnnd Verbündtnuß gemacht vnnd gemerckt haben/ daß die Rauch-Wahren vnd das Beltzwerck daselbst in geringem Werth were/ vnd man leichtlich dardurch zu grossem Reichthumb kommen köndte / daß auch diese Leuth kleine Städte hetten/ sonderlich hauffen weise vnd friedtlich beysammen wohneten/ vnd von den Elteſten regieret wurden.

Schlechte Sitten der Samojeden.

Im essen waren sie gar vnsauber/ nehreten sich von dem Fleisch der wilden Thier/ so sie fiengen/ hattē keine Kundschafft deß Brodts vnd anderer Früchte / waren fleissige vnnd gute Schützen/ machten jre Bögen auß feinem zähem vnd geschmeidigem Holtz / die Pfeile schärpfften sie mit spitzigen Steinen oder Fischgräten / mit denselben kundten sie die wilde Thier schiessen/ deren daselbst ein grosse menge war/ Sie nehten mit Fischgräten / welche sie an statt der Nadeln/ gleich wie die Sennadern etlicher zarten Thierlein an statt deß Garns gebrauchten/ Also machten sie jhn Kleyder auß den Häuten der wilden Thier/ von welchen sie das rauhe im Sommer herauß/ in dem Winter aber hinein wendeten/ die Häuser bedeckten sie mit Häuten der Elendt oder anderer Thier/ welche sie gar in schlechtem Werth hielten/ in Summa/ diese außgeschickte *Anica* durchsuchten vnd erforschten alles auffs fleissigste/ vnd kamen mit grossem Reichthumb von Rauchwahren oder Beltzwercken endtlich wider heim.

Aniconier treiben jren Handel in der Samojeden Land mit grossem Nutz.

Als nun gemelter *Anica* alles auß derselben Relation nach seinem Wunsch erfahren hatte/ hat er mit Hülff vnd Beystand etlicher seiner Freunde in dieselben Landt angefangen zuhandlen/ vnd solches etliche Jahr lang an einander angetrieben/ daher es denn kommen / daß die Aniconier sehr mächtig worden/ vnd allenthalben viel Landt vnd Aecker erkaufft habē/ die Nachbaren aber / als sie solches sahen / vnd nicht wußten woher jhnen

solche

solche Reichthumb kamen/ verwunderten sich sehr/ denn die Aniconier auch etliche Kirchen in jhren Dörffern baweten/ ja sie boweten endtlich ein sehr schöne Kirche in der Stadt *Osoyla* bey *Vvitsogda* gelegen/ da sie zu demselben mahl wohneten/ dieselbe war von schönen Quaderstücken von grundt auß auffgeführt/ denn sie wusten jhres Guts kein Ende.

Aniconier machen jhnen freunde am Hoff deß Großfürsten.

Vnder deß aber wurden sie offt jngedenck/ wie leicht es geschehen köndte/ daß sich das Glück bey jhnen veränderte/ wie es denn offtemals zugeschehen pfleget/ weil sie sonderlich in grossem Mißgunst bey jederman lebeten/ ob sie wol keinem einig vnrecht gethan hatten/ derhalben liessen sie jhnen dieses mit Fleiß angelegen sein/ vnd gedachten/ wie sie dasselbe verhüten/ vnd machen möchten/ daß sie für vnd für beständig in dem Standt bleiben möchten/ zu welchem sie kommen waren. Nun wird bey den Moscovitern/ als im Sprichwort gesagt/ daß der jenige/ der kein Frewde zu hoffen habe/ nicht wol für einen Menschen zuhalten sey/ denn es geschicht gemeinialich/ daß welche etwam in einer Sachen andere Leuth obertreffen/ dieselben also baldt mit Mißgunst getruckt/ vnd wolfälschlich gen Hoff gebracht vnd verklagt werden/ da sie denn/ wenn nicht sonderlich jemand vorhanden/ der jhnen geneigt ist/ alsobald auch vnverhörter Sach verdammet vnd wol gantz vnd gar verderbet werden/ derhalben waren die Aniconier darauff bedacht/ wie sie als sehr reiche Leuthe/ mit dem aller fürnehmesten zu Hoff in Freundtschafft kommen möchten/ es war aber damals einer *Borius Godenovius* genandt/ deß regierenden Großfürsten *Theodori Innovitsii* Tochterman/ welcher auch hernach/ als der Großfürst mit Todt abgangen/ jhme seinem Schwehervatter im Reich succediret hat/ wie dasselbige weitläufftiger auß den Moscovitischen Historien zusehen.

Die Gelegenheit der Samojeden wird deß Moscovitischen

Diesem *Borio* nahmen sie jhnen für alles zureferiren vnd zuentdecken/ brachten jhm derwegen etliche Geschenck/ vnd baten jhn/ daß er sie hören wolte/ denn sie jhm etwas anzuzeigen hetten

Großfürsten Tochtermann kundt gethan.

ten/ so dem gantzen Moscovitischen Reich sehr nutz- vnd fürträglich seyn würde/ *Borius* solches vernehmende/ gab jhnen also bald Gehör/ vnnd empfienge sie hinfort viel statlicher/ als er zuvor gethan. Als sie jhm nun die Gelegenheit der Lande von Samojeden vnd Siberien erkläret/ vnd zu verstehen geben hatten/ was sie daselbst gesehen vnd wargenommen/ deßgleichen auch/ was für grosse Reichthumb der Moscaw von dannen herzukommen köndten/ ob sie wol nicht anzeigten/ wie heimlich sie den Handel bißhero geführt/ vnd was sie für grosse Reichthumb daher zusammen gebracht hatten/ hat doch obgedachter *Borius* alsobaldt einen grossen Lust bekommen/ solches alles ferner zuerkundigen/ vnnd sie so lieb gewonnen als seine eigene Kinder/ sie allenthalben befördernde/ vnd im Nahmen deß Großfürsten/ mit statlichen Brieffen vnd Siegeln begabende/ in welchen gar statlich versehen war/ daß sie ohn einiges Widersprechen die Lande/ so sie jnnen hetten/ zu ewigen zeiten besitzen/ vnd jhres gefallens auff jhre Erben transferiren solten/ ja wenn es sich begebe/ daß sie bey Winterzeit in der Moscaw sich finden liessen/ setzte er sie auff seinen Wagen oder Schlitten/ vnd liesse sie von einem orth zum andern herumb führen/ welches denn die gröste Ehr bey den Moscowitern ist/ fürnemblich/ wenn es einem vornehmen vnd hohen Personen angethan wirdt/ wie denn der *Borius* war/ bey welchem das höchste Regiment damahls gestanden.

Großfürst in Moscaw wirdt wegen deß Handels in Samojeden berichtet.

Als der *Borius* nun den Sachen weitläufftig nachgedacht/ hat er es dem Großfürsten entdeckt/ der es jhme vber die massen lieb seyn lassen/ vnd nicht allein den *Borium* in desto grössern Ehren gehalten/ sondern jhm auch zugelassen seines Gefallens in der Sach ferner zuhandelen/ derhalben denn auch er alsobaldt etlicher Hauptleuthe vnd geringer vom Adel/ seiner guten Freunde freundtlich Dienst sich gebraucht/ vnd denselben befohlen/ daß sie mit denen/ so die Aniconier jhnen zugeben würden/ sich auff den Weg machen/ vnnd mit statlichen Kleydern/

dern/ wie Legaten gebühret/zum besten versehen solten/ ordnet jhnen vber das etliche Landtsknecht vnd Diener zu/ vnd rüstet sie auß mit allerhandt Geschencken vnnd geringen Sachen die sie den Völckern/ zu welchen sie kommen würden / verehren solten. Er befahl jhnen aber gantz ernstlich / daß sie alle Vberfahrten/ Wasserflüsse/ Wege/ Stege/ Wälde vnd anders dergleichen/so jhnen auff der gantzen Reyse fürkommen vnd begegnen würden/fleissig auffmercken/ vnd derselben Nahmen in gutem Gedächtnuß behalten solten/auff das weñ sie heimkämen alles geträwlich vnd warhafftig referieren vnd erzehlen könten/deß solten sie sich gegen die Leuthe allenthalben sehr wol vnd freygebig erzeigen / auch einen bequemen orth außsehen / dahin man Schlösser / Castel vnd Festungen bawen möchte / vnnd für allen dingen fleiß ankehren / daß sie etliche von den Völckern vnd Einwohnern der Landte in die Moscaw mit sich bringen möchten.

Die Legaten/ als sie mit aller nohtwendigen Kleydung/ Rüstung/Gelt vnd Geschencken/außgerüstet gewesen/seynd sie auß der Moscaw abgefahren / vnd baldt hernach in *Vvitsogdam* zu den Anieoniern kommen / welche selbst auch etliche von den jhrigen dahin geschicket/ja es seyn auch etliche von jren Kindern vnd Verwandten mit gezogen/ so baldt sie nun dahin kommen/ haben sie gleich angefangen / was jhnen befohlen zuverrichten/ vnd nach dem sie den Barbarischen Völckern allen guten willen erzeiget/vnd sich auch mit fleiß erkundiget/wer bey jhnen für andern mächtig vnd fürnehm were/demselben haben sie für andern Ehre angethan/ vnd sie mit etlichen Geschencken begabt/ welche zwar bey jnen sehr gering vnd fast von keinem werth/ von den frembden Leuthen aber / so fürnehm vnnd köstlich geachtet worden/daß sie die Moscowiter / welche von ferne kommen waren/mit grosser frewde empfangen/vnd sich zu jhren Füssen nidergelegt haben/sie gleichsam für Götter/weil sie so stattlich gezieret waren/haltende.

Legatē der Moscowiter kommen zu den Samojeden.

Samojeden machen sich den Moscowitern vnderthan.

Die Moscoviter hatten vnder andern bey jhnen etliche Samojeden/die etliche Jahr in der Moscaw hin vnd wider auff den Dörffern sich gehalten / vnd die Moscovitische Sprach gelernet hatten/dieselbigen braucheten sie als Dolmetscher / vnd begunten mit den Leuten viel von jhrem Großfürsten zureden/lobten denselben zum höchsten / vnnd machten fast einen Gott auß jhm/in allwege sich dahin bemühendt / wie sie den Leuthen ein Verlangen machen möchten/ solches alles mit Augen selbst anzusehen. Als nun die Moscoviter so viel bey jhnen zuwegen gebracht hatten/daß sie ein Verlangen bekommen alles zuerkundigen/haben sie sich freundtlich erbotten/ sie wolten jnen in allen Sachen willfahren / vnd etliche der jhren/ als Geyssel daselbst lassen / welche vnder deß / weil die Samojeden in der Moscaw weren / allda bleiben vnd jhre Sprach lernen solten / auff dieser weiß haben sie sehr viel Leuth / so auff disseit deß Flusses *Obii* wohneten jhnen anhängig gemacht/ welche sich der Herrschafft der Moscoviter gutwillig vnderworffen / vnnd sich von jhnen haben schetzen lassen/ mit dem Erbieten daß sie jährlich von jeglichem Haupt/ auch die Kinder / so erst den Bogen zuführen angefangen / nicht außgenommen ein par Zöbel / so von jhnen zwar gar für nichts/von den Moscovitern aber/sehr hoch gehalten worden / geben / vnd an ein Amptmann / so dahin verordnet werden möchte/liefern wolten/wie sie denn auch hernach gethan haben.

Moscowiter erkundigen das Landt der Samojeden.

Nachmals haben die Moscoviter vber den Fluß *Obii* gesetzt/ vnd in zweyhundert Welsche Meylen weit das Land allenthalben gegen Auffgang vnnd Mitternacht durchreiset/ da sie denn viel wunderseltzame vnnd vnbekandte Wilde Thier / liebliche Wasserflüsse/ schöne Bäume / lustige Wälde / vnnd vielerley Geschlechte der Samojeden gesehen haben / deren etliche von Elenden getragen wurden/etliche aber auff Schlitten vnd Karren fuhren/so von Hirschen/ oder auch wol von Hunden/welche an Geschwindigkeit den Hirschen nicht vngleich waren/fortgezogen

zogen worden / Summa es ist jhnen viel seltzames dings für kommen so sie zuvor nie gesehen / vnd derwegen ein grosse Verwunderung bey jhnen gemacht haben / solches alles haben sie fein fleissig auffgeschrieben / auff daß sie ein gewissen / eygentlichen Bericht / wann sie wider heim kämen / darvon thun könten / wie sie denn auch endtlich nach dem sie alles verrichtet mit etlich Samojeden / so willig mit gezogen / besonders / weil sie etliche andere von den jhren da gelassen / wider nach Hause gezogen / vnd dem *Borio*, den gantzen Verlauff der verrichteten Reyse erzehlt haben / der es alles für Jhr Majest. den Großfürsten gebracht hat.

Samojedē kommen in die Moscaw mit grosser verwunderung alles ansehende.

Sie verwunderten sich sehr / als sie die frembde Leuthe für jhnen sahen / fürnemblich weil sie so gar fertig im schiessen waren / denn als sie geheissen worden / eine Prob im Schiessen zu thun / haben sie dasselbe so künstlich verrichtet / daß es fast vnglaublich zu seyn gescheinet / denn sie namen einen Pfenning der noch kleiner als ein halber Stüber war / denselben steckten sie an einen Pfahl oder Pfosten / tratten so weit darvon / daß sie jhn kaum sehen konten / vnd traffen jhn jedes mahl / so offt sie schossen / so gewiß / daß sie auch nicht ein mahl darneben geschossen / oder gefehlt haben / vnd die Zuseher sich vber die massen darüber verwundert haben. Hergegen aber verwunderten sich die Samojeden auch zum hefftigsten / so wol vber das Leben vnd Sitten der Moscoviter / als vber die Schönheit der Stadt vnd Gebäwe in derselben / sie kunten den Großfürsten nicht ohne schrecken ansehen / wenn derselbige auff das Stattlichste gezieret / entweder auff einem Pferdt reitendt / oder auff einer Butschen sitzendt / vnd mit vielen Vornehmen grossen Herren vmbgeben / von köstlichen Pferdten herumb geführet wardt. Sie sahen mit grosser Verwunderung auff die Leibguardi vnd Schützen deß Großfürsten / deren in die vierhundert denselben / wann er auffgezogen kame / zubegleyten pflägen / ja wenn sie das Geleuth der Glocken / deren es gar viel in der Moscaw hat / höreten /

vnd sahen die köstliche Läden vnd andere zierden der Statt/erschracken sie zum hefftigsten/ vnd meyneten nicht anderß/alß dz sie in einem Göttlichen Saal oder Pallast weren/ mit grossem verlangen wündschend/ dz sie bey jhren Landtsleuthen seyn/vnd jhnen dasselbe alles kundt thun vnd zuwissen machen möchten.

Samojedē ergeben sich dem Moscowitischē Großfürsten.

Vnd zwar sie schätzten sich gantz glückselig/ daß sie eines so hohen furtrefflichen Potentaten Vnderthanen nunmehr seyn solten/den sie gantz vnd gar für einen Gott hielten/die Speisen/ so jhnen von den Moscowitern auffgetragen worden/ assen sie mit grosser Begierd/daß man leichtlich daher abnemmen kundte/daß jhnen dieselben viel lieber vnd angenehmer waren/als das rohe Fleisch vnd in der Lufft gedörrete Fisch/ so sie in jrem Lande zu essen pflagen. Also haben sie nun gutwillig verheissen/ daß sie den Großfürsten für einen Herrn hinfüro erkennen/ vnd jhre hin vnd wider zerstrewte Landsleuthe eben dieselbe auch zuthun vermahnen wolten/ gantz vnderthänig bittend/ der Großfürst jhnen diese Gnade erzeigen/ vnnd etliche Amptleuth in dieselbe Lande verordnen vnd setzen wolte/ die jhnen fürstehen/vnd den verheissenen Tribut empfangen möchten.

Samojeden werden in jhrer Abgötterey gelassen.

Was jhre Abgötterey belangt/ deren ist nicht gedacht worden/ sondern man hat sie bey jhrem Aberglauben gelassen/ich wolte aber wol darfür halten/daß der Christliche Glaube leichtlich möchte bey jhnen auch gepflantzt werden/ wenn sie allem tüchtige vnd Gottselige Lehrer bekommen möchten/ vnd zweiffelt mir auch nit/die Moscowiter würden sich schon in diesem stück auch versucht/vnd diese Völcker zu jhrer Religion gebracht haben/ wenn sie nicht durch diese vielfältige grosse Kriege bißher weren verhindert worden. Zwar die Aniconier seyn/nach dem solches alles also fürgangen/zu grossen Ehren erhaben/ vnd mit grossen Freyheiten begabet/ ja zum Regiment vnd Herrschafft vber etlichen jren Landen benachbarte Länder befördert worden/ weil sie auch auff die 100. Meilen weit von einander abgelegene Feldgüter an der *Duna, Witsogda, Sochna* vnnd andern Wasserflüssen/

flüssen/ꝛc. inn haben vñ besitzen/wie sie deñ sehr mächtig reich vñ gewaltig seyn/vnd noch täglich zu grössern ehrē erhaben werdē.

Moscowiter bawen Schlösser vnd Städte in der Samojeden Landen.

Man hat aber bey den Moscowitern beschlossen/daß man an dem Flüß *Oby*, vnd andern vmbliegenden plätzen/ feine wolgelegene/vnd von natur wol versehene sichere örter außsehen vnd erwehlen solte/an welchen man Schlösser vnnd Festungen bawen köndt/dieselben solte man hernach mit Kriegsvolck wol besetzen/ vnd mit einem Gubernier oder Amptman versehen/der vber dz gantze Landt/beydes welches dem Reich schon zugethan/ vnd welches noch solte entdeckt vnd herzu gebracht werden zugebietē hette/welches denn alles also/wie es beschlossen/ ins Werck gerichtet worden/denn man erstlich etliche Schlösser vnd Festungen gebawet/ vnd dieselben mit jhren Pasteyen auß zusammengefügten vnd mit Erde beschitteten Leimē/auch anderer Kriegsmunition vnd Soldaten versehen hat/darnach hat man so viel Volck dahin geschickt/ daß jetzunder schon an etlichen Orten feine Städte gefunden werden/die von Polen/Tartaren/Reussen/ vnd anderen Nationen bewohnet werden/ ja es werden noch auff den heutigen Tag in dieselbe Landtschafften verwiesen vnd verschickt alle ins Elendt verjagte Todtschläger/Verräther/ Diebe vnd andere/so etwan den Todt verschuldet haben/deren werden etliche ein zeitlang daselbst im Gefängnuß gehalten/etliche werden gezwungen viel Jahr lang daselbst zubleiben/ein jeder nemblich nach gelegenheit seiner Mißhandlung/vnd seynd also viel Volckreiche Gemeinen daselbst entstanden/die mit den Schlössern/so zuvor erbawet worden/fast ein gantz Königreich oder Herrschafft machen möchten/weil noch täglich jrer viel die schlechtes vermögens vnd herkommens seyn/dahin sich finden/ weil jhnen grosse Freyheiten gegeben werden/vnd sie für die Aecker vnd Feldtgüter nichts bezahlen dörffen.

Siberia vnd Siber ein Landt vnd Stadt.

Der *tractus* oder strich/welcher mit newen Einwohnern besetzt worden/wird genandt Siberia/die Stad aber/so darinn erbawet worden/wirdt genandt Siber/welcher Nahm zwar anfänglich den

Under den Samojedē von Moscowitern erbawet.

den Missethätern in der Moscaw sehr gefährlich vnd erschrecklich wordē/dieselben sich ob demselben/wenn sie jhn nennen höreten/ so gar zu erschrecken pflagen/ wie die faule Lasterhaffteige Leuthe zu Ambsterdam für dem sehr beschrichenen vnd weitbekandten Gefängnuß daselbst/so das Zuchthauß genand wird/denn man in der Moscaw die Missethäter bald gen Siberdam zuverschickē pfleget/jetzunder aber/weil dieselbige Straffe/so gar gemein worden/wird sie nicht sonderlich viel mehr geachtet. Doch wenn etwan vornehme Herrn vnd Edelleuth bey den Moscovitern/in jhres Herrn deß Großfürsten Vngnade kommen/ fürchten sie sich für diesem Nahmen der Landtschafft *Siberiæ* nicht wenig/ denn sie werden bißweilen in dieselbe Landtschafft relegiert vnd verbannet/mit jhren Weib / Kindern vnd Gesinde dahin verschickt/da sie denn bißweilen in Stand der geringen Obrigkeit gezogen vnd versetzt werden/ biß daß der Zorn deß Moscovitischen Großfürsten nachlasse/vnd sie alßdann wider in die Moscaw auff jhre Güter beruffen werden.

Beschreibung deß folgenden Reysebuchs ist nicht ohne grosse mühe zuwege gebracht worden.

Diß ist also der Historische Discurß vnd die Beschreibung dieser Landtschafften/nun wollen wir auch anzeigen vnd beschreiben/was für ein Weg man brauchen müsse/ wenn man auß der Moscaw in diese Landt reysen wil/vnd dasselbe nach gelegenheit der Wissenschafft/welche ich (wie schlecht sie auch jemandt achten möchte) nicht ohne meine grosse Mühe / vnd gutwillige etlicher meiner Freunde hülffe / als ich am Moscovitischen Hoff gewesen/erlanget vnnd zu wege gebracht habe/ denn dieselben ob sie mir wol fast gewogen waren/vnd ich lang bey jhnen angehalten / kaum endlich dahin zubringen gewesen / daß sie mir zuwillen worden / vnd diß *Itinerarium* oder Reyse Verzeichnuß haben zukommen lassen/Sintemal es vmb sie alle/ da es hette sollen außkommen/gewiß were geschehen gewesen / vnd hetten es mit dem Leben büssen vnnd bezahlen müssen / sintemal die Moscoviter also gesinnet/daß sie die heimlichkeit jres Reichs nicht gerne außkommen vnd offenbar werden lassen.

Iti-

Itinerarium, oder

Kurtze Beschreibunge der Wege vnd Wasserflüsse / so auß der Moscaw gegen Morgen vnnd Mitternacht lauffen / in Siberien / Samojeden vnd Tingoesien führen / wie sie täglich von den Moscowitern gebraucht werden /

Beneben

Einer Verzeichnuß der Städte / so von den Moscowitern in *Siberia* gebawet worden / vnd wie der Gubernier oder Amptman dieselbe Landtschafften je länger je mehr entdeckt / eingenommen vnd mit Einwohnern besetzt hat / biß er fast an die grosse Tartarey gerahten.

VOn der Städt *Soil* an dem Fluß *VVitsogda* gelegen / in welcher die Aniconier jhre Wohnung haben / reysen die Moscowiter den Fluß hinauff / biß sie kommen an *Iauinisceum*, ein Städlein von den Moscowitern erbawet / welches von Soil fast 17. Tagreysen abgelegen / da sie denn zuvor / ehe sie dahin kommen / vber viel Wasserflüsse schiffen vnnd durch viel Wildnussen reysen müssen. Es entspringt aber der Fluß *VVitsogda* auß dem Joegorischen Gebürge / so gegen Mittag an die Tartarey gräntzet / vnnd

Soil an der Witsogda.

Jauinisch.

Anfang deß Flusses Witsogda.

von dannen sich gegen Mitternacht biß an das grosse Meer erstreckt. Auß demselben Gebürge entspringt auch der Fluß *Pezora*, welcher auff disseit Weigats in das Meer läufft.

Fluß Neem.

Wenn sie von *Iauinisco* abreysen/ kommen sie nach dreyen Wochen an den Fluß *Neemum*, welcher so fein stille durch die Wildtnuß hindurch fleust/ daß er auch den Nahmen daher bekommen/ sintemal das Wörtlein *Neem* bey den Lateinern *mutũ*, vnd bey den Teutschen ein Stummen bedeut/ auff denselben Fluß fahren sie mit jhren Nachen fast fünff gantzer Tag/ darnach müssen sie außtretten/ vnd jhre Sachen vmb besser Richtigkeit willẽ/ weil nemblich der Fluß *Neem* anders wohin laufft/ etwan ein Welsche Meilwegs weit zu Lande fort ragen/ alßdann

Fluß Wieser.

kommen sie an die Wieser/ welches ein Fluß ist/ so auß den Felse/ so dem Ioegorischen Gebürge anhangen/ entspringt/ welche die Moscoviter *Camenas* nennen.

Soil Camscoy ein Städtlein.

Auff der Wieser fahren sie den Fluß hinunder gantzer neun Tage lang/ biß sie kommen an *Soil Camscoy* ein Städtlein/ so den Reysenden zu gut von den Moscovittern erbawet worden/ auff daß sie daselbst ein wenig Außruhen/ vnnd sich erfrischen mögen/ weil sie hinfüro zu Landt reysen müssen/ die Wieser aber vermischt sich endtlich nach langem fliessen/ mit dem Fluß *Camo*, welcher vor *Viatica*, einer Stadt in der Moscaw gelegen/ fürüber laufft/ vnd in dem grossen Wasserfluß *Rha*, sonst die *Volga* genandt läufft/ welcher grosse Wasserstrom sich mit 70. Außgängen in das Caspische Meer ergeust/ wie ich von denen erfahren/ die es selbst gegenwertig gesehen haben.

Beschreibung der Stadt Soil Camscoy.

Das Städtlein *Soil Camscoy* ist ziemlich bewohnet/ vnnd mit vielen Dörffern vmbgeben/ die Inwohner seyn fast alle Reissen oder Tartarn/ sie haben ein grossen Vberfluß an Viehe/ vnd sonderlich an Pferden/ derhalben denn die Reysende/ wann sie sich ein wenig erfrischet haben/ jhre Gepeck auff die Pferde legen/ vnd vber das Gebirge reiten/ welches mit vielen

Tan-

Tannen vnd Fichten Bäumen/wie denn auch mit etlichen andern Bäumen bewachsen seyn. Zwischen dem Gebirge aber schiffen sie auch vber den Fluß *Soibam*, deßgleichen vber den Fluß *Cosnam*, welche alle beyde gegen Mitternacht fliessen.

Groß Gebirge in drey theil abgetheilet.

Diß Gebirge wird in drey Theil vnderschieden / deren die ersten zwey Theil / ein jedes in zweyen Tagen / das dritte aber in vier Tagen können durchgereyset vnd vberwunden werden/vnd heist das erste Theil *Coosuinscoy Camen*, das ander *Cirgiscoy Camen*, das dritte *Poduinscoy Camen*, vnd zwar diß Gebirge ist gar anders beschaffen als das Landt davon sie anfänglich außgezogen/dann es hat viel lustiger dicker Wälde auff demselben / die mancherley feine Bäume herfür bringen/vnd werden die Wälde von Tartarn vnd Samojeden durchstreiffet / welche nichts als köstlich Beltzwerck oder Rauchwahren / so sie dem Moscovitischen Großfürsten für Tribut geben / zu jagen pflegen/ das Gebirge *Poduinscoy Camen*, ist viel höher als die andern/ ist auch stetigs mit Schnee vnd Wolcken bedeckt/derhalben es von den Reysenden Leuten nicht so leicht kan vberwunden werden / wiewol es / wenn man hinauff kommet / allgemach anfänget zu weichen vnd nidrig zu werden.

Vergateria die erste Stadt in Siberia, des Moscovitischen Amptmans Hoffstadt.

Von dannen kompt man gen *Vergatèriam* in welchem Städtlein man stille ligen muß/ biß daß der Früling wider herbey kommet/ vnd dasselbe wegen deß Flusses *Toera*, welcher in der nähe daselbst entspringet vnd durchs gantze Jahr so vntieff ist/daß man hindurch gehen kan/ im Frühling aber / wann der Schnee auff den Gebirgen zerschmeltzet/ vnd das Wasser von allen orten zusammen laufft/wird er so groß / das man mit Nachen vnd Schiffen darauff fahren kan. Die Stadt *Vergateria*, ist die Erste in *Siberia*, welche man neben andern vor ein vnnd zwantzig Jahren angefangen hat zu bawen / hat ziemlich viel Häuser / vnnd man befleisset sich daselbst deß Ackerbawes eben als in der Moscaw / In dieser Stadt hat ein Moscovitischer Amptman/ so von dem Großfürsten in der Moscaw

vber das Landt gesetzet ist/ sein Hofhaltung/ welcher jährlich alßbaldt im anfang des Frühlings ein grossen hauffen Früchte vnd Profiandt auff dem wasser/ an alle Schlösser vnd Festungen in gantz *Siberia* schicken vnd führen lässet/ auff das also kein mangel in den Besatzungen das Jahr vber fürfallen vnd erscheinen möge/ vnd zwar den Moscovitern so vber dem Fluß *Oby* wohnen/ muß man eben auch auff dise weise zu hülffe kommen/ das man ihnen Früchte vnd Profiandt zuschicke/ weil man noch von keinem Ackerbaw deß orts weiß/ vnd die Samojeden gemeiniglich von wilden Thieren (wie gesagt ist) sich erhalten.

Iaphania ein Städtlein.

Von dieser Stad fahren sie auff dem Fluß *Toera* etwan fünff Tagreisen biß gen *Iaphaniam*, welches Städtlein erst vor zwey Jahren erbawet vnd mit Einwohnern besetzt wordē/ von dañen können sie auff dem Fluß *Toera* noch zween tage lang fortfahren/ alßdenn müssen sie wegen vieler krümmen/ etlich mahl vberfahren/ auff daß sie die Reyse desto füglicher mögen verrichten. An diesen orten wohnen schon hin vnd wider viel Tartarn vnd Samojeden/ welche Vihezucht treiben vnd sich mit Schiffahrten oder vber führen ernehren.

Tinna ein Städtlein.

Endtlich verlassen sie den Fluß *Toeram*, vnd kommen an den grossen Fluß *Tababum*, welcher etwan 200. Welsche Meilen von *Fergateria* abgelegen. Von dannen reisen sie ferner gen *Tinnam*, ein Volckreich Städtlein/ so von abgedachten Völckern erbawet worden. Viel pflegen auch wol in winters zeit/ auff Schlitten/ etwan ein zwölff Tagreise von *Iaphania* gen *Tinnam* zu reysen/ vnd daselbst wird ein grosser Handel in statlichem Beltzwerck von den Moscovitern mit den Tartarn vnd Samojeden getriebē/ weil sonderlich diser ort bequem ist denen/ die nicht länger als nur ein halb Jahr begehren/ auß zubleiben/ aber jhrer viel sein damit nicht zu friden/ sondern reysen noch viel weiter auff jenseit deß Flusses *Oby*, gegen Morgen vnd Mittag.

Von

Von der Stadt *Finna* kompt man gen *Tobolscam*, welches ist die Häuptstadt in gantz *Siberia*, in welcher die vornemste Hoffhaltung deß Obersten Moscovitischen Guberniers oder Stadthalters/ der vber das Landt *Siberiam* vnd die Moscoviter daselbst zugebieten hat/ gefunden wird/ an diesem orth wird jährlich aller tribut von allen orthen/ so wol auff dißseits als auff jenseits deß Flusses *Oby*, geliefert/ welcher also zusammen gebracht/ ferner in die Moscaw/ mit einer starcken Confoy/ von zugeordnetem Kriegsvolck an den Großfürstē verschicket wird. Es wird daselbst auch Gericht gehalten/ vnd müssen alle Ampteleute in gantz *Samoiedia* vnnd *Siberia*, diesem einem Gubernier deß Großfürsten vnterworffen vnd gehorsam seyn. In dieser Stadt wirdt ein grosser handel getrieben von allerley Wahren/ so auß der Moscaw dahin gebracht werden/ denn es kommen dahin von Mittag vnd auß der eussersten Tartarey viel Tartarn vnd andere Völcker/ welche desto häuffiger dahin reysen/ weil der ruff dieser örter je lenger je grösser wirdt/ welches denn den Moscowitern sehr nützlich vnd fürträglich ist/ weil sie sonderlich diese Völcker mit so grosser freundlichkeit gewonnen vnd vnter sich gebracht haben/ daß sie sich keiner gefahr oder abfalls bey jhnen zu besorgen haben.

Tobolsca die vornembste Haupstad in Siberia.

Es haben die Moscoviter an den orthen hin vnd wider auch viel Kirchen gebawet/ in welchen die Griechische Religion/ welche bey den Reussen vnd andern Mittnächtigen Völckern sehr/ wiewol mit vielen abergläubischen sachen verderbt/ im brauch ist. Es wirdt aber daselbst niemandt wider seinen willen zu glauben gezwungen/ sondern es werden von den Reussen allerhandt sanffte vnnd gelinde mittel gebraucht die Barbarische Völcker auff jhre Meinung zubringen vnd zugewinnen/ welches denn ein sehr feiner weg ist/ vnd were zu wünschen/ daß die Spanier an statt jhrer grausamen Tyranney sich auch derselben sanfftmuth befliessen/ vnd die Völcker in *America* mit dergleichen gelinden mitteln vnter sich gebracht vnd gewonnen

Barbarische Völcker werden mit sanfftmuth gewonnen.

hetten/so weren sie jetzunder so vielem Haß vnd Neidt nicht vnterworffen / denn man in solchen sachen viel mehr außrichten vnd viel weiter kommen kan mit Gelindigkeit vnd Sanfftmütigkeit/als mit gewalt vnd Grausamkeit/wie ich selbst erfahren/ vnd von den Moscowitern zum offtern mahl gehöret habe.

Gelegenheit der Stadt Tobolsca.

Die Stadt *Tobolsca* ist gelegen an eim Fluß den sie *Yrtim* nennen/welcher ein sehr starck strom hat / vnnd gleichsam als ein ander Donaw/von Mittag in den Fluß *Oby* sich ergeust/ vñ scheinet als wenn er von einem orth mit demselben seinen Vrsprung genommen. Auff der andern seyten laufft ein Fluß *Tobol* genandt/ von welchem die Stadt jhren Nahmen bekommen/in denselben laufft ein ander Fluß *Tassa* genandt/ welcher scheinet als ob er von Mitternacht vnnd etlichem Gebirge in derselben gegendt seinen anfang genommen.

Poheim ein Stadt.

An diesem Fluß haben die Moscoviter newlich ein Stad gebawet/ *Pohemium* genandt/welche von vielen bewohnet wirdt/ die auß *Siberia* dahin gezogen/vmb keiner andern vrsach willen/ als weil sie mit einem fruchtbaren Landt vmbgeben / vnnd zugleich auch gar ein schönen lustigen Waldt hat / in welchem viel Thier/ als Panther/ Luchsen / Füchse/ Zöbel vnnd Marder/ gefunden werden / vnd es ist die Stadt Poheim von *Tobolsca* vngefähr viertzehen Tagereiß gegen Mitternacht zu/ gelegen.

Olscoygoret ein zerstörte Stadt.

Der Fluß *Yrtis* laufft fast in gleicher weite auch von *Tobolsca* in den Fluß *Oby*, vnd ist an dem Eingang desselben etwan ein Stadt *Olscoygoret* genandt/ gebawet gewesen/ welche aber nachmals auff den befehl deß Guberniers auß *Siberia* gäntzlich wider abgethan vnd vertilget worden/ auß keiner Vrsach zwar daß jemand hette mercken können/wiewol etliche darfür halten/ es sey gar zu kalt daselbst gewesen / vnnd sey ein solches wegen grosser kälte geschehen / oder weil die Stadt etwas näher am Meer gelegen/als jhnen lieb gewesen / vnd sie daher allerhandt vngelegenheit sich besorget haben/ derhalben sie denn hernach

auff

auff einer Insel im Fluß *Oby* etwan funfftzig Welscher Meylen vber der zerstöreten Stadt gelegen/ ein ander Städtlein gebawet haben / welches von jhnen *Zergolta* genandt worden.

Von diesem orth an müssen sie wider den Strom Schiffen/vnd brauchen gar kleine Segel/ entweder wegen der geringen Winde / welche daselbst gar schwach seyn / oder wegen deß hohen Vffers/derhalben sie denn jhre Nachen/ ob wol der Fluß *Oby* zimlich groß vnd weit ist/mit Stricken vnd Seylen fortziehen müssen / ebner massen wie sie in der Moscaw auch zuthun gewohnet. Nachen werden mit Seylen fortgezogen.

Wenn sie zweyhundert Welsche Meylen vber *Zergoltam* hinauß gefahren / so kommen sie gen *Noxinscoiam*, welches ein Schloß ist/ vor dreyzehen Jahren gebawet / zu welcher zeit der Oberste Gubernier oder Stadthalter etliche Leuthe auß *Siberia* dahin geschicket hatte/das Landt zu erkündigen vnnd zu besehen ob es tüchtig wehre etwan Städte vnd Dörffer dahin zubawen. Damals haben sie diß Schloß daselbst gebawet/vnd mit Soldaten etlicher massen besetzet/ an einem sehr lustigen gesunden/lieblichen/warmen/ fruchtbaren Orth/ an welchem ein grosser Vberfluß von seltzamen Wilden Thieren vnd Vögeln gefunden wirdt. Das Schloß aber ist je lenger je grösser worden/biß es endtlich in ein Stadt verwandelt/ deren Inwohnern anbefohlen worden/daß sie allgemach weiter rücken/ vnd andere örter auch durchsuchen solten/ Sie solten aber Auffrichtig vnd Ehrlich mit den Völckern handlen/vnd jederman mit Freundtlichkeit entgegen gehen / auff daß sie dieselben gewinnen / jhre Herrschafft weiter erstrecken/ vnnd den Reussischen Nahmen bey jederman bekandt vnnd herrlich machen möchten / welchem Befehl sie denn auch nachkommen seyn / vnnd als sie in die vierhundert Welsche Meylen weit zu Landte gereyset/ haben sie zwar ein sehr fein/ aber Wüst vnd Vnerbawet Landt gefunden. Noxinscoia ein Schloß.

Tooma ein Stadt an einem lustigen orth.

Als sie aber vor zehen Jahren in zweyhundert Welsche Meilen/ den Fluß *Oby* hinauff gezogen/ vnd daselbst ein Landt angetroffen/ das nicht allein fruchtbar/ sondern auch sehr lustig/ lieblich vnd warm war/ also daß kein mangel an demselben zu spüren/ weil sonderlich auch der Winter daselbst so gar kurtz war/ daß er fast für nichts zu achten/ haben sie daher gelegenheit genommen wider in *Siberiam* zu ziehen/ vnd solches in der Moscaw kundt zu machen. Daselbst herrschet damals der *Borius Goddenovius*, welcher/ als er diese fröhliche Botschafft bekommen/ nicht lange gefeyret/ sondern dem obersten Gubernier oder Stadthalter in *Siberia* also bald befohlen/ die Verordnung zu thun/ das eine Stadt daselbst gebawet würde/ ist also auff den befehl deß Großfürsten ein Schloß anfänglich/ vnd hernach etliche Häuser dahin gesetzt worden/ welche endtlich in eine grosse Stadt verwandelt/ welche genandt worden *Tooma*, darumb daß sie verstanden/ wie ein grosser hauffe Tartarn deß orts vor zeiten sich gehalten/ vnnd demselben eben diesen Namen wegen der lustigen gelegenheit daselbst/ geben hetten/ von welchen Tartarn man sagte/ daß sie noch ein König hetten/ den sie *Altinum* nennetten/ daher es denn kommen/ daß die Stad so baldt sie angefangen zu bawen/ viel widerwertigkeit vnd anstöß von vnterschiedlichen Völckern/ so daselbst herumb wohnen gehabt hat/ welche solches nicht allein leichtlich vberwunden/ sondern auch so mächtig worden daß es scheinet/ als wolte mit der zeit ein klein Königreich daselbst sich auffwerffen.

Ostachen Tartarische Völcker.

Zwischen dem Schloß *Narinscoia* aber/ der Stadt *Tooma* vnd *Siberia*, entdecken die Moscoviter noch täglich viel andere Völcker so weit im Lande hinein wohnen/ vnnd mehrentheils sich die Ostachen nennen/ welche aber mit den Tartarn/ Samojeden vnd Reusen sich vermischt haben/ vnd fast ein Volck worden/ weil sie freundtliche Handthierung mit einander treiben. Es hat vnter jhnen viel Könige/ den Indianischen Königen (verstehe den kleinen nicht aber den grossen Königen in Indien/)

Indien gleich/vnd das ichs kurtz mache/es habens die Moscoviter so weit an denselben orthen bracht/seynd auch so weit kommen/daß man sich billich darüber zuverwundern.

Es seynd vber das noch mehr Schlösser vnd Städte zwischen dem Fluß *Oby* vnd *Yrti*, fast zu einer zeit mit der Stadt *Tobolsca* gebawet/deren Inwohner seyn Moscoviter/Tartarn vnd Samojeden/ von deren Geschlecht nemblich/so gegen den wilden Barbarischen Völckern zurechnen/ die Zahmen genandt werden/die erste Stadt vnter denselben wird genandt *Tara*, da die weite ist zwischen dem Fluß *Oby* vnd *Yrti* fast einer Reyse von zehen Tagen/die ander ist *Iorgoetum*, vngefehr von funffzehen Jahren erbawet/ Item *Besobia* vnd *Manganseiscoigoratum*, welche beyde vber der Stadt *Iorgoeto* gegen Mittag zugelegen/die Inwohner aber so gegen Abend am Vfer deß Flusses *Oby* wohnen/ befleissen sich je länger je weiter zu reysen. Tara, Iorgoetum, vnd andere Städte.

Auff disseit deß Flusses *Oby* seynd die Städt *Tobolsca*, *Siberia*, *Bensaia* vnnd etlich andere so an vnterschiedliche Wasserflüsse gebawet seyn/wie dann auch noch täglich mehr gebawet werden/vber dem Fluß *Oby*, sein *Narim*, *Toma* vnd etliche andere/ deren Inwohner an statt der Pferde sich der Hirsche oder sehr geschwinder Hunde gebrauchen/ welche sie mit allerhandt Fischen/ sonderlich aber mit Rochen speisen vnnd mesten/ weil sie darfür halten/ daß sie davon sonderlich starck werden. Städte auff dißseit vnd jenseit deß Flusses Oby.

Die Stadt *Iorgoetum* ist (wie daroben gesagt) auff einer Insel deß Flusses *Oby* erbawet/ wenn man aber vber *Narim*, gegen Morgen zufehret/ so kompt man an den Fluß *Telta*, an deren Vfer ein Schloß gebawet ist *Comgosscoya* genandt/ dessen Soldaten zugleich mit den *Narimensiern* vor sieben Jahren vngefehr/von dem Amptman oder Gubernier zu *Siberia*, aufferlegt vnnd befohlen worden/daß sie weiters fort gegen auffgang reysen/vnd mit fleiß/ob etwan deren örter noch etliche vnbekandte Völcker zu finden/ erforschen solten/ derhalben sie Comgosscoya ein Schloß.

ein Reyse von zehen wochen durch viel wüste örter gethan / da jhnen denn viel schöne Wälde / lustige Ecker / vnd liebliche Wasserflüsse / auffgestossen.

Der Tingoeser Land vnd Sprache.

Als sie nun also fort gereiset / haben sie entlich etliche geringe Bawren häußlein auff dem Felde stehend angetroffen / vnd bey denselben etlichen schlechte Leuthe gesehen / vor welchen sie sich / weil sie etliche Samojeden vnd Tartaren zu geleitsleuthen bey sich hatten / gar im geringsten nicht gefürchtet haben / ja es sein die Barbarische Völcker gantz Ehrerbietig zu jhnen kommen / vnd durch die Samojeden vnd Tartarn jhnen zuverstehen geben / das sie *Tingöesen* genandt würden / vnd an dem Vfer eines grossen Flusses *Iemiscea* genandt / wohneten / welcher Fluß von Sud Osten her käme / wiewol sie seinen Anfang nicht wusten / diese Leuthe hatten grosse Kröpffe an den Hälsen vnd Kinnen hangen / vnd gaben vnder dem reden eine Stimme von sich wie die Welschen Hüner / die Sprach war nicht viel vnderschieden von der Sprache der Samojeden / welche denn auch jhre Wörter meistentheils verstehen vnnd außsprechen kundten.

Iémisséa ein grosser Fluß.

Der Fluß *Iemiscea* ist viel grösser als der Fluß *Obi*, vnnd hatt gegen Auffgang viel hohe Berge / vnder welchen auch etliche brennend gefunden werden / die viel Fewer vnd Schwefel außwerffen / gegen Nidergang hat er ein flach Feldt / welches ziemlich fruchtbar vnd mit Graß / Blumen vnd mancherley Bäumen bewachsen ist. Es wachsen daselbst auch viel frembder Früchte / vnd wirdt ein grosse menge seltzamer Vögel allda gespüret. Dieser Fluß / wie vns gesagt worden / ergeust sich alle Jahr im Frühling vnd laufft in die 70. Welscher Meylen weit ins Landt / dasselbe befeuchtende wie der *Nilus* das Aegyptenlandt / derhalben denn die Tingoeser / weil sie solches wol wissen / sich auff jenseit deß Flusses vnd auff das Gebirge begeben / sich daselbst so lang auffhaltend biß das Wasser sich verlauffen hat / alß-

alßdenn kommen sie/ vnd führen jhr Viehe wider auff flache Feldt zur Weide.

Die Tingoeser seynd ein sehr freundtlich Volck/ welche sich also baldt auff anhalten der Samojeden den Moscowitern ergeben vnd sie als Götter geehret haben/ was sie aber für einen Gott haben/ vnd wie sie denselben ehren/ ist vnbekand/ denn man es bißher noch nicht erfahren können/ weil die Moscoviter gar zu vnfleissig vnd nachlässig darnach fragen.

Tingoese ergeben sich den Moscowitern.

Das nun daß *Fretum* oder die Enge bey Weigats/ alle Jahr gegen Mitternacht mit so grossen Eyßbergen erfüllet vnd verstopffet wirdt/ ist gar kein Wunder/ weil der Fluß *Oby*, deßgleichen der Fluß *Ieniscea* vnd andere vnzehlich mehr/ deren Nahmen man noch nicht weiß/ so ein vberauß grossen Hauffen Eyß außwerffen/ daß es fast vnglaublich ist/ ja es geschicht bald im anfang deß Frühlings/ daß an den Orten so nahe am Meer gelegen/ das Eyß wegen seiner vberschwenglichen menge vnd vberauß grossen dicke/ offt gantze Wälde mit sich hinweg führet/ vnd daher kompt es/ daß an dem Vfer deß *Freti* oder der Enge Weigats/ hin vnnd wider so viel zusammen geflösstes Holtz gefunden wirdt.

Die Enge Weygats woher sie so viel Eyß/ zusammen getriebenes Holtz habe.

Wann dann auch in dem *Freto* oder Enge bey *Nova Zemla*, die allergröste kälte ist/ so ist es kein Wunder/ daß wegen der Enge deßelben *Freti* ein so grewlich starck vnnd dick Eyß auff einander wächst vnd gehäuffet wirdt/ daß es an der Dicke in die 60. oder zum wenigsten 50. schritt hoch auffsteiget/ wie dasselbe eben in diesem 1612. Jahr die jenigen gemessen haben/ die auff Anordnung *Isaaci Lemerii* mit einem kleinen Schiff dahin gefahren seyn/ welchen denn obgedachter *Lemerius* mich auch in die Gesellschafft zuzufügen sich bemühet hat/ aber vergeblich/ weil ich wol weiß vnd erweisen kan/ daß derselbe Weg nicht offen oder durchgängig/ vnd daß alle die jenigen/ so sich vnderstehen eine Durchfahrt daselbst zusuchen/ alle Mühe vnnd Kosten vergeblich werden anwenden/ wo fern sie sich nicht

Woher der dicke Eyß in dem freto bey Noua Zemla entstehe.

an einem andern Weg versuchen / vnd die Sache anders angreiffen werden.

Ein lange Reyse auff jenseit Ieniscea gegen Morgen zu.

Damit wir aber zur vorigen Relation wider kommen / so seyndt die jenigen / von welchen ich droben gesagt / ein sehr langen Weg auff jenseit deß Flusses *Ieniscea*, angangen / aber für vnnd für stracks gegen Morgen zu / denn gegen Mittag dürfften sie sich nicht wol wenden / weil von etlichen Tingoesen / so sie mit sich genommen hatten / in Erfahrung bracht vnnd verstanden / daß noch viel Völcker gegen Mittag wohneten / so gar sehr von jhnen vnderschieden weren / vnd deren Könige fast stetig wider einander zu Felot legen vnd Krieg führeten / aber weil sie etliche Tag lang gereyset / vnd doch nichts außgerichtet hatten / seyn sie endtlich wider zu den jhren kommen / haben aber doch den Tingoesen befohlen / daß sie dieselbe *tractus* vnd gegendt gar auß durchsuchen solten / die denn dasselbe zuthun verhaissen vnd auff sich genommen / nach dem sie die angefangene Freundtschafft vnd Verbündnuß mit dem Moscowitern wider erneuert vnnd bekräfftiget hatten.

Die Tingoesen kommen an etliche Barbarische Völcker / die sie nicht verstehen können.

Die Moscowiter als sie abgezogen / haben etliche von den jhren / deßgleichen auch etliche jhnen zugethane Samojeden vnd Tartarn an den orthen gelassen / vnnd etliche geringe Geschenck vnter die Barbarische Völcker oder Tingoesen außgetheilt / welche im folgenden Jahr etliche von den jhren wider gegen Orient außgeschickt haben / dieselben seyn etwas weiter dannals kommen / als zuvor geschehen / vnd haben endtlich noch einen grossen Fluß angetroffen / welcher zwar etwas kleiner war als der vorige Fluß *Ieniscea*, aber eben so ein behenden vnnd gestrengen lauff hatte. Als sie nun dessen Lauff etliche Tag lang nach gefolget / vnd an dem Vfer hin gezogen / seyndt sie endtlich etlicher Leuthe gewahr worden / welchen sie eylendts nach gesetzt vnd im lauffen endtlich ereylet oder ergriffen haben / sie kundten aber jhre Sprach gar nicht verstehen / ohne daß sie auß etlichen zeichen vnd auß den Barbarischen Wörtlein Om / Om / wel-

welche sie offt widerholeten/ abnehmen kundten/ das etwan auff der andern Seyten deß Flusses offt viel Donner gehöret würden/ sie sagten auch/ daß man ein Gereusch von Leuthen daselbst zuhören pflegte/ vnd widerholten offt das Wort *Pisida*, mit den Fingern allzeit auff den Fluß deutende/ daher dann die Tingoesen abnehmen können/ daß der Fluß also heissen müste/ die Wörter aber Om/ Om/ haben nachmals die Moscowiter dahin verstanden/ daß dardurch ein Geleuth der Glocken bedeutet werde. Als nun solches die Tingoesen verstanden/ haben sie wider vmbgewandt vnnd etliche derselben Leuhte mit sich genommen/ welche aber alle auff dem Wege / entweder von forcht vnnd schrecken/ oder weil sie deß Luffts nicht gewohnet waren/ gestorben seyn/ welches die Tingoesen selbst sehr verdrossen/ denn wie sie sagten/ so solten es feine Leute gewesen seyn/ eines guten verstandes/ starcken vnnd wolgesetzten Leibes/ mit kleinen Augen/ glattem Angesicht/ vnd von schwartzbrauner oder fast gelblicher farbe.

Als nun die Moscoviter solches von den Samojeden/ die auß der Tingoeser Land wider in *Siberiam* kommen waren/ verstanden/ haben sie also baldt ein grossen lust bekommen/ das eusserste desselben Landes selbst zuerkündigen/ haben derhalben bey dem Stadthalter oder Verwalter deß Großfürsten angehalten/ daß er jhnen etliche Gesellschafft zugeben vnd sie dahin abschicken wölte/ welcher also baldt willig gewesen/ jhnen etliche Soldaten zugeben vnd befohlen hat/ daß sie alles fleissig durchsuchen vnnd erkündigen/ auch etliche Tingoesen/ Samojeden vnd Tartarn mit sich nehmen solten. Also haben sie sich damals in die 700. starck auff den Weg gemacht/ die seyn vber den Fluß *Oby* gefahren/ vnd durch der Samojeden vnd Tingoeser Land/ an den Fluß *Ieniseam* kommen/ da sie vbergesetzt/ vnd ferner gegen Auffgang zugereyset seyn sich der Tingoeser hülffe am allermeisten gebrauchend/ denn dieselben nicht allein vor jhnen hergelauffen vnd jhnen den Weg gewiesen/ sondern sie auch mit

Moscowiter Reysen an den Fluß Pisidam das Lande zu erkundigen.

Proslant zum theil versehen / in dem sie mit sonderer behendigkeit / viel Vögel / Geyssen / Hirsche / vnd anders dergleichen wild / deßgleichen auch viel Fische in dem Wasser fliessen / so jnen vnterwegens auffgestossen / gefangen haben.

Moscowiter hören ein geleut der Glocke an den fluß Pisida.

Als sie an den Fluß *Pisidam* kommen / haben sie daselbst an dem Vfer sich nidergelassen vnd jhre Gezelt auffgeschlagen / in Meinung / so lange allda zuverharren / biß er geöffnet würde / weil daß Eyß in kurtzem brechen vnd vergehen müsse / wegen deß instehenden Frühlings / sintemal sie vmb die Frühlingszeit dahin kommen waren. Ob sie nun wol ein Zeitlang da gelegen / haben sie sich doch nicht dürffen vnterstehen / vber den Fluß *Pisidam* zu setzen / weil sie sonderlich den schall davon sie waren berichtet worden / jetzunder gar eygentlich gehöret hatten / welches sie gedaucht / daß es ein hall oder geleuth der Glocke seyn müste / zwar wenn der Windt von der andern seyten deß Flusses *Pisidæ* wehete / höreten sie bißweilen ein gerüff vnd geschrey oder gereusch von Menschen vnd Pferden / sie haben auch etliche kleine Segel / welche sie vermeinet / daß es Schiffe oder Nachen seyn müsten / die etwan den Fluß hinunter gefahren / gesehen / vnnd hat sie gedeucht / als ob die Segel viereckt weren / jnmassens die Indianer sonst zubrauchen pflegen.

Moscowiter kommē von dem Fluß Pisida wider heim.

Als sie nun eine Zeitlang daselbst stille gelegen / vnd keine Menschen gemerckt / doch aber vernommen hatten / daß das Wasser im Frühling sehr zu wachsen pflegte (welches sie gleichwol nicht gar für gewiß haben sagen können / weil das Vfer zu beyden seyten sehr hoch gewesen) haben sie endtlich wider vmbgewend / vnd seynd nach langer Reyse erst in dem Herbst wider zu den jhren kommen / vor gewiß außsagende vnnd auch mit eim Eydt bethewrende / daß sie im Aprill vnd May Monat ein grosse Belustigung daselbst empfunden hetten / wegen der schönen gelegenheit derselben gegendt vnd Landes / da sie denn viel schöner Bäume / Blumen / Früchte / Vögel vnd Wilde Thier gesehen hat-

hen hatten/ wiewol die Moscoviter sich solcher Sachen nicht viel achten/als die nurt auff den Nutzen vnd Gewinn abgerichtet seyn / sonst aber ziemlich grob vnnd vngeschickt erfunden werden.

Nach dem aber solches alles gen Hoffe für den Großfürsten kommen/ hat er sich mit seinen Rähten höchlich darüber verwundert/vnd auß begierde alles recht zuerkündigē/gäntzlich beschlossen/das künfftige Jahr etliche Legaten mit geschencken dahin abzufertigen/welche in Gesellschafft der Tartarn/ Samojeden vnd Tingoesen vber den Fluß *Pisidam* setzen/ alles daselbst durchsuchen/vnd mit den Königen auff jenseit deß Flusses/ so fern sie etliche würden antreffen/ handeln vnd Freundschafft machen/auch alles fleissig auffmercken solten/ auff daß sie jhm ein gründtlichen Bericht von allem thun möchten / denn sich jederman in der Moscaw sehr verwundert / das ein Geleut der Glocken deß orths gehöret worden / aber diß fürnehmen deß Groß fürsten ist nicht ins Werck gerichtet worden / wegen der Bürgerlichen Kriege vnd allerhand Empörungen/so vnter deß in der Moscaw entstanden/ wie auß der Histori desselben Krieges weitläufftig zusehen.

Großfürst der Moscowiter nimbt jhm für etliche Legaten vber den Fluß Pisidam zuschicken.

Ich zwar halte es darfür / daß daselbst die Grentze sey/ so auff das Königreich *Chataia*, *China* vnnd Indien stossen/ ich besorge aber es werden die Moscoviter sich vergeblich bemühen / dahin zukommen / die Zeit wirdts geben. Man hat gleichwol auch bey wehrendem Krieg / die Reyse nicht vnterwegen gelassen / sondern es seyn jhrer viel auß *Siberia*, auff Befehl vnnd Anordnung der Verwalter / an die orth gereyset / welche vber den Fluß *Ieniseam* vbergesetzt / vnnd weiters zu Fuß fort gezogen / seyn aber mehrentheils/ weil sie deß guten Lebens gewohnet / wegen der beschwerlichen Reyse / vnterwegens vmbkommen vnnd gestorben.

Grentze deß Königreichs China vnd der Indien.

Sie

Sie haben aber auch alles der vorigen Relation vnd außsag gemeß befunden/ vnd dz Geleut der Glocken zum offternmahl gehöret/ haben aber sich nicht vnterstehen dörffen vber den Fluß zu setzen/ weil jnen die *Tingoisen* solches starck widerrahten/ haben sich derhalben ein Zeitlang auff dem Gebirge auffgehalten/ auß welchen sie offtmals viel Fewerflammen haben herfür leuchten gesehen/ Sie haben auch Schweffel vnd etliche Probiersteine mit sich gebracht/ daß es scheinet/ es seyen an denselben orthen sehr reiche Bergwerck vorhanden.

Moscowiter werden außgeschickt den Außgang deß Flusses Oby zu erkundigen.

Es hat vber das der Gubernier oder Verwalter in *Siberia* auch befohlen/ daß sie etliche bedeckte Nachen zurichten/ vnd mit denselben den Fluß *Oby* hinab fahren solten/ biß daß sie in den Fluß *Ieniseam* kämen/ in welchem sie noch etliche Tage lang fahren/ vnd endtlich auff das Meer/ mit welchen der Fluß (wie er darfür hielt) vereiniget würde/ sich begeben solten/ deßgleichen hat er auch etliche abgefertiget/ die zu Landte dahin Reysen solten/ vnnd zwar diesen so zu Landt reyseten hette er befohlen/ daß sie an dem Vffer deß Flusses warten solten/ biß das die Nachen daselbst ankämen/ welche so sie würden außbleiben/ solten sie nach Außgang deß Jahrs wider heimbziehen: den andern aber so zu Wasser reyseten/ hatte er einen Capitain fürgesetzt/ mit Namen Lucas/ vnd befohlen/ daß sie die gantze gegend fleissig besehen/ vnd alles wol durchsuchen solten/ sonderlich aber solte obgedachter Lucas alles/ was gedenckwürdig/ fleissig auffzeichnen vnd beschreiben/ diese haben nun alles/ was jhnen befohlen fleissig verrichtet/ vnd als sie an den Außgang deß Flusses kommen/ haben sie daselbst etliche angetroffen/ von denen die zu Lande gezogen waren/ welche die andern mit Nachen vnd Flössen auff den Fluß *Ieniseea* vornauß geschicket hatten/ vnterwegens aber haben befunden/ daß es sich alles also verhalte/ wie der Gubernier oder Verwalter gesagt hatten/ aber weil vnter deß/ der Lucas mit noch etlich

andern

andern gestorben/haben sie für rahtsam geachtet/ daselbst vmbzuwenden/ vnd eben den Weg den sie kommen waren/ wider zu ruck zuziehen.

Als sie nun wider in *Siberiam* zum Gubernier oder Amptman vnd Verwalter kommen/ haben sie jhm den gantzen Verlauff jhrer Reyse/vnd was jnen zu handen gangen/ erzehlet/welcher es ferner an den Großfürsten schrifftlich gen Hoff vberschicket hat/ da eben dieselbe Relation vnter den besten Kleinodien vnd Schätzen deß Reichs auffgehaben vnd behalten wird/ biß ein mahl diese vnruhe vnd Kriege möchte ein ende nehmen/ da man sie denn/ wie man meynet/ wider auffsuchen vnd besser *examiniren* oder betrachten wird/ wiewol ich grosse sorge trage/ daß sie schon etwan vmbkommen vnnd verlohren worden/ welches denn/so es geschehen/wol zu beklagen/ weil so viel frembde vnterschiedliche Inseln/Wasserflüsse/Vögel/wilde Thiere/vñ andere sachen/ von jhnen biß weit vber den Fluß *Ieniseam* hinvber erkündiget vnd entdeckt/ daselbst verzeichnet vnd beschrieben gewesen. Als ich in der Moscaw war/ hatte ich einen guten Freundt/dessen Bruder mit auff dieser Reyse gewesen war/derselbe hatte nur eine Taffel oder kurtze Delineation vñ Verzeichnuß/ wie er sie auß seines Bruders Mundt empfangen hatte/ zugestellt. Er zwar war durch das *Fretum* vnd Enge bey Weygats selbst durchgezogen/ vnd war aller derselben Oerter biß an den Fluß *Oby* wol erfahren/ aber was belanget die Oerter auff jenseit deß Flusses/ deren Wissenschafft hatte er von hören sagen bekommen. So ist nun diese Taffel oder Beschreibung/die wir dem Leser allhie mittheilen/allein ein schlechte Entwerffung der Reñer vnd gantzen Gegendt deß orths/ welche ich gleichwol nicht ohne grosse mühe zu wege gebracht habe/vnd wenn es solte außkommen/von wem ichs bekommen/ were es gewiß vmb sein Leben geschehen/derhalben mirs denn nicht gebühren wil/seinen Nahmen zuoffenbahren.

Die Beschreibung dieser Reyse wird am Moscowitischen Hof auffgehalten.

Es lauffet vber das auch in den Fluß *Oby*, noch ein ander Tozsein

 Fluß.

Wasser *Toas* genandt/welches/wie sichs ansehen läst/ entspringet auß den orthen bey dem Fluß *Ieniscea* gelegen/vnd auß einem grossen wüsten Wald/darauß denn auch noch ein anderer Fluß/ nicht weit von dem vorigen herkommet/welcher ebenmässig mit dem Fluß *Ieniscea* sich nachmals vereiniget/daß sie also von dem Fluß *Oby* für vnd für zu Wasser durch der Samojeden Lande reysen können/vnd nicht mehr als 2. Welscher Meylen zu Lande zureysen haben biß sie in dem Fluß *Torgalf* kommen/ auff welchem sie vollends hinab in den Fluß *Ienisceam* Schiffen/ welches ein sehr bequeme Reyse ist/ so von den Samojeden vnnd Tingoesen newlich erfunden.

Was die vrsach sey/ daß die Holländer die durchfahrt bey Wengats nicht finden können.

Es ist aber billich zubeklagen/daß den Holländern jr Vornehmen nicht gelingen kan/daß sie nemblich durch die Enge bey Weygats möchten durchkommen/aber die Vrsach ist/ daß sie nicht wissen/welchen Weg sie fahren/vnnd wie sie den Sachen recht thun sollen/ dann mit den Schiffen zwar/ ob sie es schon hundert mal versuchen solten/ wird es jhnen doch schwerlich gelingen/wenn sie aber diese Lande durchsuchen wöllen/ werden sie in zwey oder drey Jahr vmb Weygats vnd *Pessorã* herumb sich auffhalten müssen/da es jhnen weder an bequemen Meerhäfen/ noch auch an Proviant gar nicht mangeln wirdt/ von dannen müssen sie alßdann etliche mit Nachen außschicken/die alle weitere gelegenheit erkundigen vnd entdecken/nach dem Exempel der Reussen/vnder welchen sie leichtlich/wann sie Freundschafft mit jhnen machten/etliche finden würden/die jhnen die Wege weisen können.

Ob America mit den andern dreyẽ theilen der Welt verbunden sey.

Wenn sie das theten/würde endtlich alles können entdecket werden/denn es würden sich ohne zweiffel sehr schöne Reviere vnd Landtschafften/nit allein von Inseln/sondern auch von festem Lande finden. Man möchte aber wol nicht vnbillich zweiffeln/ ob nicht *America* vmb *China* herumb mit einem der dreyen alten theil der Welt verbunden sey/jnmassen wir sehen daß *Africa* vnd *Asia* durch ein *Isthmum* oder schmal auffgeworffen Lande

zwi-

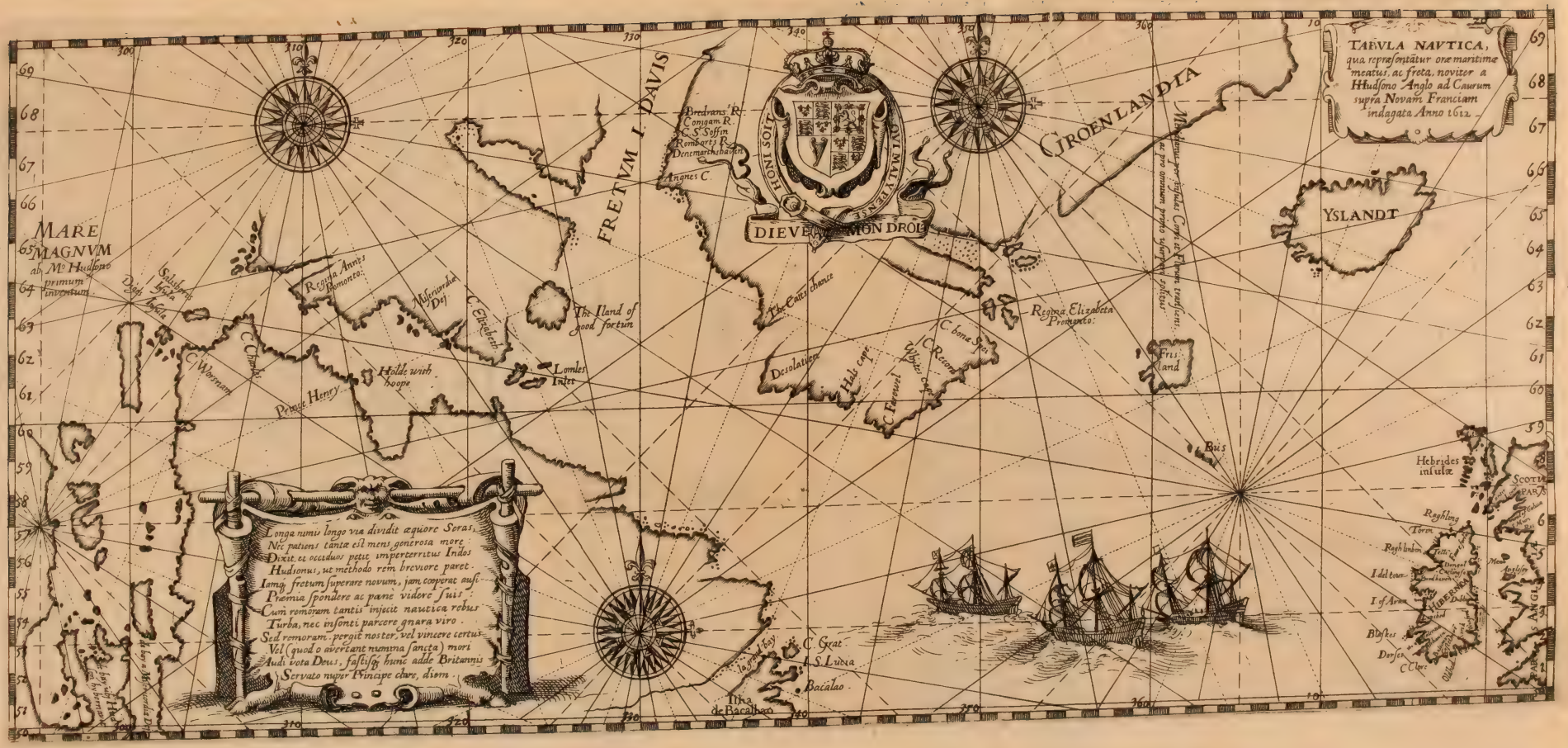
zwischen zweyen Meeren/bey dem *sinu Arabico*, oder Arabischen Meerbusen an einander gehenckt ist/ vnd zwar es scheint solches nicht vnglaublich seyn/denn wer ist/der sagen wolte das sie gantz abgesondert weren? wiewol man in den Heydnischen Büchern etwas gefunden/ darmit dasselbe möchte dargethan vnd erwiesen werden/ wie denn etliche viel *Argumenta* vnd Beweisungen auß denselben nehmen vnd fürbringen.

Wi die Menschen in die Inseln komen.

Zwar wenn je die theil der Welt nit gar an einander hängen/so müssen sie doch mit keinen grossen/ sondern nur mit einem geringen *freto* vnnd einer schmahlen engen Vberfahrt von einander abgesondert vnnd vnderschieden seyn/ denn ich wolte sonst baldt sagen/ es were vnmüglich gewesen/ daß/ weil Adam in *Asia* geschaffen worden/ Leuthe in *Americam* hetten kommen können/ weil man niergendts in der Schrift findet oder lieset/ das vor der Sündflut einige Schiffe gewesen/ vnnd es aber gnugsam bekandt ist/das nicht mehr als ein einige Welt sey/vnd daß die Creaturen alle auß dem Paradeiß jhren anfang genommen. Ob aber jemandt fragen wolte/wie es denn hat geschehen können/daß die Leuthe anfänglich in die Inseln haben vberfahren können/denselben gebe ich zur Antwort/ daß sichs ansehen lasse/daß solches nach der Sündfluth geschehen sey. Es ist bekandt daß es in *America* ein *fretum* oder schmahle Vberfahrt habe/kan derhalben wol seyn/ daß auch zwischen *America* vnnd *Asia* dergleichen gefunden werde/ wiewol jhrer viel gefunden werden/ die starck fürgeben/ daß zwischen demselben ein grosses weites Meer sey/welches sich vber die hundert Welsche Meilen in der weite erstrecke.

ENDE.

1945


TABVLA NAVTICA,
qua repræsentātur oræ maritimæ
meatus, ac freta, noviter a
Hudsono Anglo ad Caurum
supra Novam Franciam
indagata Anno 1612.
MARE MAGNVM
ab Mo Hudsono
primum inventum.
FRETVM I. DAVIS
GROENLANDIA
YSLANDT
HONI SOIT QVI MAL Y PENSE
DIEV ET MON DROIT
Bredrans R.
Conigam R.
C. S. Soffin
Romborts R.
Denemarchshaven
Angnes C.
Regina Annes Pomonto:
Misericordiæ Dei
C. Elizabeth
The Iland of good fortun
Lomles Inlet
Holde with hoope
Prince Henry
C. Worsnam
C. Charles
Salisbury Isula
Dogs Insula
The Catts chance
Desolation
Hals cape
C. Farewel
Whites cape
C. Recon
C. bonæ Spei
Regina Elizabeta Promonto:
Fris land
Bus
Hebrides insulæ
SCOTIA PARS
Raghling
Toren
Ragh linbin
I. del tour
I. of Arran
Blaskes
Dorses
C. Clore
HIBERNIA
Mean Angloser
PARS ANGLIA
C. Grat
I. S. Lucia
Bacalao
Ilha de Bacalhao
Longa nimis longo via dividit æquore Seras,
Nec patiens tantæ est mens generosa more:
Dixit, et occiduos petit imperterritus Indos
Hudsonus, ut methodo rem breviore paret.
Iamq; fretum superare novum, jam cooperat ausi
Præmia spondere ac pane videre suis:
Cum remoram tantis injecit nautica rebus
Turba, nec insonti parcere gnara viro.
Sed remoram pergit noster, vel vincere certus
Vel (quod o avertant numina sancta) mori
Audi vota Deus, fastisq; hunc adde Britannis
Servato nuper Principe clare, diem.

Tabula Septemtrionalis Russiæ, Samoithiæ et Tingosiæ, quemadmodum ea ab vniversali Russia Separata et ab Isaaco Massa descripta est.
Explicatio quamuis dam Vecum Russicarum
Beloj ostorf - Insula alba
Reebnaia - Patrys flui
Wegorscoitsar Weygatsia
Moetnaia - Oly fluvius
Tsernaia - Roo fluuius
Zolenesi - Viridis insula
Goltzi - Grondelinga
Promoi Sinus
Soechoiamore Mare aridum
Swetenoos Sanctm Promon
Dolgo ostrof Longa insula
Trocouaia Cabeleau flui
Matsof Matthiæ insula
Zemostrof Septem insula
Zeleneja Viridis
Cosci - Feles
Ozera - Lacus
Matsei vel tsar
Nova Zemla
Hic Cum æstu maris transitus patet alias locus est aridus.
Poronoua
Zemostrofa
Matseofa
Weygatsia
Wegorscoi tsar
Socolia loeda seu Falconum insula
Meescoi
Golfsia
Longa insula
Soechoiamore
Petzora
Cocotaua Reca
Saguar diua
Kloboecoua
Troscouaja
Melgiacoua
Serapoua coostia
Beloj ostorf
Narontza
Moetnaia
Ozera
Tsernaia
Reebnaja
Sibiera
Ostorfa
Pessoa
Toergaefia promodtorium
Tasoofsa Civitas
Voloc sive overtooma
Moetiana
Piet fluvius
Leetnastrona vel Somersyda
Castellum Archangeli
Somersyda vel Leetnastrona
Canninoosa
Crinca
Moscuica
Zicopa
Promoia
Totsa
Coscia
Morsouitza
Kolgoja
Tsermensa
Mesoetsari
Bolsoitsar
Colcolcova
Peraniza
Tetscaiagoeba
Nidega
Volcinga
Peisa
Peisitsa
Telesca
Sta bota
Malgaia
Coeloeia
Coeia osoia
Solotisa
Nesa
Petserscoi sauoroot coscaia Niesnaja
Petzora
Bolbanscaia goeba
Pecnaica Borioiaica
Zelesi
Muchaloa
Datsatsoua
Cara
Lenfdieff
Rascagoeba
Moutintzara
Padaritza
Tasoofscaiagoeba vel sinus Tasoua
fluvius taes
Oli
Ostoeia
Senesia

RPJCB

Wahrhafftige entwerffung
Des gantze Streichs, so aus Holland geg
Mitternachte durchs Nassawische Meir,
zum fluss Oby fuhret, nach Verzeichnus
Iohann Hugonis Lintschottani,
Vō Annis 1594 und 1595. etc.
Sept: capo
Sept: kyna
Lappia
Arnou
S. Iapid
Wardhuysium
Kilduyna
Anerosa
Lofoeta
De Welle
Werum
Russa
Traen ochia
Terra Sancta
Nomendaeta
Scheria
Gryp
Dronten
FIN
MAR:
CKIA
LAPPIA
Septent: Terra
Tshora
Kousoa
Souloski
Narbis
Corsholmia
Kunzina
MARE DE VLACKE
Colgoya
Tozar Ins.
Condora
Lampas
G. de Mesen
Mesen
Slowoda
Comloia
Kolmogro
Iorange
Samoiedia vel
Nova Holl
Vera delineatio totius tractus ex Hollandia Septentrionem versus per fretum Nassouicum, ad fluvium Oby ducentes, ex Annotatione Iohannis Hugonis Lintschottani, de Annis 1594 et 1595. etc.
Milliaria Germanica quorum 15 unum gradum constituunt
10 20 30 40 50 60

0745

RPJCB

Folgen etliche

Mappen oder Land-Taffeln / vnd Kupfferstück / darinn die Gelegenheit der Landtschafften / davon in dieser obgesetzten Schiffart Meldung geschehen / eigentlich abgebildet vnd für Augen gestellet werden.

In Kupffer gestochen vnd an Tag gegeben

Durch

Johann-Theodor de Bry.

Gedruckt zu Oppenheim bey Hieronymo Gallern /
In Verlegung Levini Hulsij Wittib.

Im Jahr 1627.

Extra hanc insulam exigua quædam et
scopulosa insula alia cernitur postea meinen
aplectam, tot insulam pascatorum usq; excurrit
WARDHVSIVM
Templum
Arx
Principalis portus
et Statio nauium

I.

Abriß der Insel Warthuß in Lappenlandt.

DAmit der Leser ein desto bessere Nachrichtung haben möge der Inseln vnnd Oerter / so auff der Nordtschen Schiffart angetroffen werden / Als haben wir nicht allein ein general Mappen anhero gefüget / sondern auch der vornembsten Inseln / an welche man gelanget / ehe man an Nouam Zemlam kommete / Abriß oder Conterfeyungen hinzu gethan / vnd ist diß die Insel Warthuß / sampt der vornembsten Statt vnd Meerhafen / wie dieselbe von den Holländern vnd Johann Hügen von Lintschotten erkündiget worden.

Cola fluum
A
B
C
D
Littus Smaelum
Delineatio vera Insulæ
Kilduynæ facta a Io.
hannes Hugoni Lint
schotano, Anno 1594

Vera genuina indubitataque demonstratio
et conditio stationis marina atque mapa
liorum Insulae Kilduyn, ad vivum des
criptae postquam anchoris ibi jactis appu
limus, ipso mense Iulij Anni 1599
per
Ioannem Hugonis a Linschoten

II.

Kilduyn ein Insel in Lappenlandt.

DIß ist die eigentliche Abconterfeyung der Insel Kilduyn in Lappenlandt gelegen / sampt der vornembsten Statt / vnnd Anfurt oder Meerhafen derselben / wie dieselbe vō den Holländern hiebevor vnter Johañ Hügen von Lintschotten entdecket vnd erkündiget worden / ꝛc. A. Ist die Seyte der Insel gegen Morgen. B. Ist die Seyte gegen Abend. C. Ist ein langer Canal oder Ablauff der Insel / so sich auff zwo Meylen in die Länge / vnd auff ein halbe Meyl in die Breyte erstreckt. D. Ist der Meerhafen auff 69. Grad vnd 40. Minuten gelegen / welcher ein Tieffe hat von 14. oder 15. Klaffter.

Der Samojeden Götter vnd Schlittenfahrt.

DIe Samojeden / so an dem Fluß Obi wohnen / seyn schlechte einfeltige Leuthe / so mehrentheils nur von wilden Thieren leben / weil sie weder Brot noch Korn haben. Sie seynd gewaltige gute Schützen vff das Wildt / machen jhre Bögen vñ Pfeile von einem zähen geschmeidigen vnd festem Holtz / schärpffen die Pfeile mit spitzen Steinen oder scharpffen Fischgräten / sie nähen auch mit Fischgräten / vnnd machen jhnen Kleyder von den Häuten der wilden Thier / deren Haar sie im Sommer herauß / im Winter aber hinein wenden / bedecken jhre Häuser mit Elendtshäuten / welche in schlechtem werth bey jhnen seyn. Wenn sie vber Landt reisen / brauchen sie ein sondere Arth von Schlitten / vnd spannen für dieselben etliche wilde Thier / so Dämling genandt werden / vñ den Hirschen gleich seyn: Sie seyn aber gantz Abgöttisch / vñ haben hin vnd wider auff dem Feld viel Götzen oder höltzerne Bilder stehen / so gar schlecht etwan mit einem oder mit zweyen / wie denn auch wol mit dreyen Angesichtern / oben / vnten vnd in der mitte schlechtlich zugerichtet / bey welchen auch etliche Hörner stecken / für welchen sie jhre Opffer vnd Gebet verrichten.

7:46 .044

J
Hulsius
pt. 12
1627